INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 60

2.6.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

AUS PLATZGRÜNDEN DIESESMAL KEIN TITELBILD

WO KOMMEN WIR HER UND WIE GEHTS WEITER?

Wir haben uns am vorletzten Donnerstag getroffen auf einer Art Sitzung all derer, die im Augenblick die Arbeit der Redaktion tragen, versucht, uns über die Lage der Sponitpolitik in Berlin Klarheit zu verschaffen. Um eines vorweg zu nehmen; gelungen ist uns dieses Vorhaben nicht. Dabei konnten wir zweierleifeststellen.

1.scheint das INFO immer noch auf ein bedürfnis bei vielen Genossen zu stoßen; die anhaltende Verkaufsziffer von ca. 1500 scheint jedenfalls darauf hinzudeuten. Ganz im Gegenteil dazu steht es mit den Versuchen den Sponitinitiativen wieder inhaltlichen und organisatorischen Ausdruck in Diskussionen, Teach-ins und Aktionen zu geben. Nach mehreren Versuchen, mit großen Veranstaltungen, Diskussionen wieder aufzunehmen, die die Grundlagen des Verständnisses von Spontiinitiativen zum Gegenstand hätten haben sollen, läßt sich nur ein Scheitern dieser Ansätze feststellen. Schwerpunktmäßig sei hier nur erinnert an: a) Veranstaltung zum Bullenterror in den Jugendzentren endete mit Schlägereien zwischen Spontis und Maoisten wegen Unzufriedenheit über die Rednerliste, b) Veranstaltung zu den Kämpfen der Bevölkerung am Kaiserstul endete nach dem Lichtbildervortrag des Fischers Baltasar, als die Diskussion überhaupt erst beginnen sollte, weil die anwesenden Genossen daran kein Interesse hatten und einfach in die Kneipen gingen, - ähnliches konnte man bei der Portugal-Veranstaltung erleben. Ein sehr differenziertes Eingehen auf Portugal von A.Münster stieß auf absolaten Unwillen, -Arno ist kein großer Redner, zugegeben, aber was solls. Viele Genossen hören sich täglich stundenlang irgendeinen Seminarquark an, nur

INHALT

S. 1-4 siehe oben
S. 5-7 RH-informationen
S. 8-11 Jugendzentren
S. 12 FHW-Spontis
S.13 HAW S.14 Portugal-Fahrt S.15 Westtangente
S.16-17 Rev. Zelle S.18 Vietnam S.19-20 u.a.m
Termine, Anzeigen

Es gehen Gerüchte an den Uni's (FU +TU)rum, daß nächste Woche Uni-VV's sein sollen zu den Berufsverboten und ev. auch'ne Demo.Also hört an euren FB's herum!!!

weils Scheine gibt; kann man denn da nicht mal aufmerksam hinhören, wenn über die portugiesische Revolution diskutiert wird? -

Ein großes politisches Unverständnis und Desinteresse zeigte sich auch, als es darum ging, von Camillo, verantwortliches Mitglied der LUAR, etwas über den Prozeß der Radikalisierung in Portugal zu erfahren. Nicht die Schwierigkeiten bei der Zerschlagung der Konterrevolution kamen als erstes zur Sprache, sondern die HAW fragte nach der Behandlung der Schwulen, und eine Frauengruppe wollte wissen, ob zuträfe, daß sich linke Männer bei der Störung einer Frauendemo beteiligt hätten.

Als keine befriedigende Antwort kam, war der Dampf aus der Veranstaltung raus. Der Rest ging in Äußerungen der Unzufriedenheit unter.

Allerdings: Nicht HAW und Frauengruppen sind verantwortlich, sondern die anderen an Portugal interessierten, die sich nicht vorbereitet hatten.

Weiter: Eine Demo zum Kissinger-Besuch fand garnicht erst statt, weil es eben keinen Sponti mehr kratzt, wenn einer der verantwortlichen Ausradierer der asiatischen und lateinamerikanischen Völker hier nach Berlin kommt.

Letzten Mittwoch veranstaltete das SAK-jur ein Teach-Inn mit Wesel und Narr über die staatliche Repression. Trotz großer Namen das gleiche Bild. Also: FU-Audimax halbvoll, Informationen und Beiträge sehr aufschlußreich, Diskussion: keine. Als nächstes haben sich Genossen der Vietnam-AG vorgenommen, am 11.6. eine Großveranstaltung zugunsten der indochinesischen Revolution durchzuführen.

Nach den letzten Erfahrungen, die uns gezeigt haben, daß immer mehr Spontis sich zu bestimmten Problemen einfach überhaupt nicht mehr verhalten, geht man schon mit Frust an die Vorbereitungen.

Das Mittwochsplenum:
Was wir jetzt erleben, hat sich indessen schon ein Jahr lang im Mittwochsplenum verdeckt oder offen gezeigt. Als sich vor 1 1/2 Jahren 300 Spontis zusammensetzten, um Voraussetzungen für eine Reorganisation und, wenn man so will, Neubestimmung von antiautoritärer Politik zu diskutieren, glaubten die einen, dies ginge nur, wenn man sich über unsere wichtigsten Positionen im Verhältnis zum Reformismus, also die Grundlagen einer Politik gegenüber der SPD erarbeitet hat. Die anderen, die dann die Info-Initiative bildeten, hielten am traditionellen Sponti-Konzept fest, sich am direkt ausgetragenen Konflikt zu politisieren, weil uns dies die Möglichkeit ließ, sich selbst einzubringen und aus Erfahrungen allgemeine Thesen zu formulieren, zu lernen, Gelerntes in neue Aktionen umzusetzen.

Dieses Konzept wurde in schlimmer Weise auf den Kopf gestellt, zu einem Aktionismus verfremdet, zu dessen Aktivitäten sich immer nur eine Minderheit verhalten konnte.

Konkret spielte sich das so ab, daß ca. 50-70 Spontis zusammenkamen, nicht recht wußten in welchen Konfliktbereich man intervenieren sollte. Zu ihnen stießen dann die Spontigruppen aus dem Stadtteil oder aus den Jugendzentren, die sich konkret mit der staatlichen Repression auseinanderzusetzen hatten, denen ein Angriff auf ihre Lebenssituation drohte, die lange versuchten oft unter bewußtem Ausschluß der Spontiöffentlichkeit die Probleme durch Mauscheln mit Einzelnen in der Verwaltung zu regeln, damit scheiterten, und dann glaubten, die im Mittwochsplenum versammelten Genossen ohne weiteres in die nun anstehenden direkten Konfrontationen einbeziehen zu können.

So war es beim Kampf um die Jugendzentren Putte und SJSZ, mit Chile und beim Hungerstreik und so ist jetzt im Augenblick bei den Auseinandersetzungen des Weißbecker-Hauses. Immer drängte eine Anzahl von Genossen, die gerade einen anstehenden Konflikt auszutragen hatten auf das Mittwochsplenum und forderten die Anwesenden ziemlich unvermittelt auf, ihnen bei der Durchführung oftmals schon geplanter Aktionen einfach nur noch zu helfen. Die Reaktion war dann entsprechend: Bei der Mehrheit der Genossen Ratlosigkeit oder ganz vereinzelt Informationsfragen an die unmittelbar Betroffenen. Eine breitere Diskussion dessen, was in dem konkreten Konflikt politisch zum Ausdruck kam, war ja schon deshalb überflüssig, weil alles schon beschlossene Sache war, es also nur noch um die Einzelheiten der Durchführung ging, d.h. konkret: wieviel Genossen aus dem Mipl sich noch anschließen würden. Eine Minderheit, die sich dann doch anschloß, kam zwar immer zustande, dafür ging aber die Mehrheit frustriert nach Hause. Vielleicht sind dann noch 1-2 mal gekommen, spätestens danach aber nahmen sie sich für Mittwoch etwas anderes vor, wenns auch nur Fernsehen war. Dafür kamen andere Genossen, machten dieselben Erfahrungen und blieben dann auch weg etc. Kam es wirklich meistens aufgrund einer Iniative einzelner mal zu konkreten Veranstaltungsprojekten (in der letzten Zeit z.B. Abgeordnetenhauswahlen, Wyhl oder Portugal), so entwickelte sich jedesmal eine besondere Struktur: einige Spontigenossen kamen zwar zusammen, um in mehreren Sitzungen diese Projekte gut vorzubereiten, aber die hatten dann oft mit dem Mipl nichts zu tun, waren über ihr eigenes Interesse an dem Thema der Veranstaltung zusammengekommen, ihre Motivation wars also nicht, politisch zu intervenieren, sondern sich selbst mehr Klarheit zu verschaffen. Dies entsprach zwar auch unserem Bedürfnis, ein Problem lag aber darin, daß auf diese Weise wichtige Diskussionen aus dem Mipl ausgelagert waren, also eine Aktivität, die ursprünglich vom Plenum getragen werden sollte, sich zwangsläufig hinter dessen Rücken vollzog. Kam es dann zu den Veranstaltungen, schien es oft so, als würden sie an den aktuellen Konflikten der BerlinerSpontis vorbeigeredet, während diese andererseits vergessen zu haben schienen, daß Kämpfe und Lernprozesse in anderen Bereichen und Regionen z.B. Wyhl auch für sie selbst von Bedeutung sein könnten. Fazit, unsere bisherigen Erfahrungen: seit mehr als einem Jahr haben insgesamt etwa 1.000 Spontis irgendwann mal am Plenum teilgenommen. Ein Interesse an kontinuierlicher Arbeit haben aber nur ca. 15 entwickeln können, diejenigen, die im Augenblick "die natürwüchsig entstandene" Redaktion des Infos bilden. Diese Genossen haben sich für den Augenblick erst einmal entschlossen, daß Mipl. in seiner gegenwärtigen Struktur aufzulösen - die Tatsache, daß sich eine Mehrheit von einer Minderheit auflösen läßt, sagt eigentlich schon alles - um wenigstens in Thesen die Situation derSpontis in Berlin in den Griff zu kriegen.

Unsere Tradition

Dieses Vorhaben setzt voraus, daß wir uns über einige Tendenzen in der Spontipolitik, wie sie sich im Rahmen der neuen Linken herausgestellt haben, wenigstens in groben Zügen Klarheit verschaffen. Dabei

bietet es sich an, an die Tradition in der wir speziell stehen unmittelbar anzuknüpfen. Diese geht zurück auf die von den Unis ausgehende Erneuerung der Diskussion sozialistischer Strategien nach dem Ausschluß des SDS aus der SPD im Jahre 1961. Sie widerstand nicht nur jeder Repression, sondern konnte auf der Basis von "Dritte Welt-Abhängigkeit-Unterentwicklung-Diskussionen sowie antifaschistischen Kampagnen (Notstandsgesetze/ Justiz) Aufklärungsaktionen und Mobilisierungen erreichen, die das klerikale autoritäre Adenauerregime samt seiner Rechtsstaatsdogmatik erheblich ankratzten. Die Wirkung dieser Iniativen ging, wie jeder weiß, weit über den Hochschulbereich hinaus. Von Schülern, Lehrlingen und jungen Arbeitern wurden die Impulse aufgenommen und in Diskussions- und Aktionsgruppen umgesetzt (z.B. Mobiliesierungen in Erziehungsheimen etc.). Damit hatten jedenfalls tendenziell die führenden Gruppierungen im SDS, die bis dahin politischer Träger der Bewegung waren, wenn man so will ihre historische Rolle ausgespielt. In dem Maße, in dem die politischen Inhalte der neuen Linken durch die Iniativen in Stadtteilen, Jugenzentren, Schulen etc. und "vergesellschaftet" wurden, also in die politische Praxis an der Basis eingingen, blieb dem SDS als "Überbau" Organisation nur noch die Auflösung. die führenden politischen Kerne verloren die Möglichkeit Erfahrungen an der Basis zu verallgemeinern, weil diese Erfahrungen nicht mehr ihre eigenen waren. Ihre Möglichkeiten Theorie und Praxis zu vermitteln und zu einer Strategie weiter zu entwicklen, konnten sie sich nur in dem Maße bewahren, als sie sich selbst in die Basisgruppen einbrachten (z.B. Betriebspraxisjahr der Proletarischen Linken) oder aber sich zu Parteikernen umbenannten, was ihnen dann ermöglichen sollte, die Trennung von Theorie und Praxis künstlich, nämlich mit Hilfe einer abstrakten Organisationsstruktur zu überwinden. Als Folge dieser Entwicklung stehen wir heute vor dem Scherbenhaufen der verschiedenen Sekten, die oft nur aufgrund der je verschiedenen Qualität der politischen Kerne mehr oder weniger Einfluß im Spektrum linker Initiativen erlangt haben.

Die autonomen Basiszellen sind in deiser Entwicklung vor diverse Schwierigkeiten gestellt worden. Sie lehnten es ab, anhand abstrakter Ansprüche, etwa entlang der Linie einer tatsächlichen oder eingebildeten Bolschewisierung der KPD in den 20iger Jahren die konkrete Politik im Stadtteil oder Betrieb zu bestimmen. Für die Betriebsgruppen bedeutete dies, anhand von Konzernanalysen und der eigenen Erfahrungen mit den Kollegen an konkrete Bedürfnisse anzuknüpfen. Ihre Politik war also immer konkreter Ausdruck der Schwierigkeiten oder auch Erfolge der Mobilisierung im Betrieb (Arbeitermacht-Spandau/ Kronegruppe).

Vergleichbare Initiativen im Stadtteil konnten zwar durch das Aufgreifen konkreter Interessen im Reproduktionsbereich, etwa Jugendzentren, eine begrenzte Radikalisierung bewirken, ein wirklicher Zusammenhang zwischen den verschiedenen Intressen etwa an einer ausreichenden Gesundheitsversorgung, Mieterberatung und Jugendzentren hat es bisher nicht gegeben, ist auch in den Konzeptionen dieser Gruppen, die ja an konkrete Ansprüche anknüpfen wollen, nicht vorgesehen worden. Scheinbar am einfachsten hatten es immer noch die Unispontis. Es gab und gibt zwar die sozialdemokratische Hochschulreform mit all ihren repressiven Folgen: a) Regelstudienzeit, b) Verlagerung aller wichtigen Entscheidungen über Forschung und Lehre aus den im Unigesetz von 1969 dafür ursprünglich vorgesehenen Gremien (Mitbestimmung der Studenten, anderen Dienstkräften etc.) in zentralisierte vom Staat kontrollierte Kommissionen, c) finanzielle Mangelverwaltung, NC etc. d) politische Disziplinierung und Berufsverbote. Diese haben zum Resultat, daß d der dringend notwendige Freiraum für eine linke Kritik von Wissenschaft und Forschung, für die Klärung von Berufsperspektiven, von linker Hochschulpolitik überhaupt, praktisch verschwindet oder bereits schon nicht mehr existiert. Immerhin konnten die Spontis an der & Hochschule in diesem Prozeß zunehmender Repression bisher, wenn ihnen selbst die Formulierung dessen, was sie an der Uni politisch wollten, nicht gelang, wesentlich widerspruchsloser als in anderen Bereichen an ein oft unausgesprochenes Selbstverständnis, eine antiautoritäre Tradition an den Unis anknpüfen.

Marsch ins Spontisektierertum

In einem Punkt standen und stehen bis heute jedenfalls alle Sponti-Initiativen vor dem gleichen Problem. Von Anfang an gab es den Anspruch, Schwierigkeiten nicht nur in den Kategorien objektiver Ursachen zu sehen, sondern sich selbst, gleich mit einzubeziehen, also wenn man so will, sie umfassend anzugehen, wenn man also irgendwelche Probleme hatte, sollte nicht nur der kapitalistische Wohnungsbau, sondern die Sozialisationsbedingten z.B.

Persönlichen Schwierigkeiten, Widersprüche mit hinterfragt werden. Das führte erst einmal auf der Ebene der Diskussion dazu, von Duhm übers Kapital bis zum spanischen Bürgerkrieg alles zu akkumulieren, was einem an brauchbaren Thesen unter die Finger kam. Andererseits sah die Praxis von Genosen so aus, daß sich z.B. Uni- oder Frauengruppen und antiimperialistischen Initiativen, Stadtteilarbeit, Wohngruppen etc. bildeten, die mindestens auch von einem stark vorhandenen Selbsterfahrungsinteresse beeinflußt waren. Nicht wenige Genossen verlegten ihre Aktivitäten gleich in mehrere Initiativen und zwar 1. weil sie vielfältige Interessen hatten und 2. weil Selbsterfahrung auch immer etwas mit Angst und Frustration zu tun hat und sich der in einer Gruppe hervorgerufene Frust halt am besten in der nächsten kompensieren läßt. Es war natürlich, daß gerade diese Genossen mit einer Reihe von Erfahrungen konfrontiert wurden, die es ihnen wiederum möglich machte, sie in je verschiedenen Gruppen oder WG's als Herrschaftsmittel einfließen zu lassen bzw. einzusetzen. Anstatt diese Strukturen zu diskutieren und den nunmal vorhandenen Diskussions- und Erfahrungsvorsprung produktiv politisch umzusetzen bei gleichzeitiger Kritik bestimmter Verhältnisse innerhalb der Gruppe wurde von vielen Spontigruppen die Lösung dieser Probleme alternativ angegangen. Erstmal in der Gruppe klarkommen, dann kann man auch Politik machen. Diejenigen, die sich damit nicht abfinden wollten, gerieten in arge Schwierigkeiten. Sie wurden und werden einfach mit dem Bannstrahl Flipper etc. zu sein, bedacht und aus bestimmten Zusammenhängen rausgedrängt. Dies führte dann aber nicht etwa zu neuen Möglichkeiten der Entfaltung der gesamten Gruppe, zum Aufgreifen von politischen Initiativen, sondern war Ausdruck einer Situation, in der die Spontigruppen sich gegenüber einer sie umgebenden Öffentlichkeit zunehmend abdichteten. Der Anspruch, nicht einfach über Vietnam zu reden ohne an die eigenen Orgasmusschwierigkeiten zu denken, wie es Kunzelmann einmal

ausdrückte, hat sich in der gegenwärtigen Phase bei vielen Spontis aus einem Element der Subversivität im politischen Anspruch und seiner Organisierung eine Rechtfertigung, eine Kumpanei und eines traditionellen Vereinswesens verwandelt. Die immer noch vorhandenen Scheinbar kollektiven Formen haben sich unter diesen Bedingungen zu leeren Hülsen verwandelt. Nicht selten ist heute die Praxis in Spontigruppen von Neid, Haß, Mißgunst, Schadenfreude und ähnlichem, was oft nichteinmal ausgesprochen wird, gekennzeichnet. Die fast durchweg vorhandene Erscheinung in unseren Initiativen, daß wenige zuviel und die Mehrheit nichts an politischer Praxis entfaltet, ist kein Widerspruch, sondern bedingt sich gegenseitig. Der Platz würde nicht ausreichen, wenn man hier auf Einzelheiten eingehen wollte. Es soll aber ausdrücklich betont werden, daß etwa Stil und Inhalt der Vorwürfe des 2. Juni gegen den Langen Marsch oder das SB und umgekehrt keineswegs der Besonderheit des politischen Gegenstands entspringen, sondern dem Kommunikationsverfahren diverser WG's und Spontigruppen untereinander absolut entsprechen.

Insofern haben die verschiedenen (wahrscheinlich die meisten) vom Anspruch her undogmatischen Gruppen inzwischen ein Sektierertum entwickelt, das jeden Vergleich mit dem "politisch" vermittelten Sektierertum der diversen Maoisten ohne weiteres aushält. Dieser Zustand, dessen Dynamik und Verlauf sich heute noch nicht ausmachen läßt, bildet den Hintergrund der Schwierigkeiten des Mipl und der Info-Redaktion. Ursprünglich geplant als Treffpunkt, um einfach mal zu informieren, als Delegierter einer Gruppe oder aus eigenem Antrieb, um den oft verstreut existierenden Genossen bestimmte Konflikte und Widersprüche zu verdeutlichen, entwickelte sich die ganze Initiative in ihr genaues Gegenteil. Viele, die kamen, projezierten einfach nur ihre Probleme auf diese Gruppe von Genossen, die selbst noch keinen Anspruch formuliert hatte. Auf dem Wege der inzwischen fest etablierten Gerüchteküche wurden allen Genossen, die versuchten im Mipl. Initiativen zu ergreifen, und Sonntags das Info produzierten, die lächerlichsten und gleichzeitig bösartigsten Absichten unterschoben. Hier sei nur am Rande etwa auf die Betriebsgruppen hingewiesen, die es für das beste hielten, Info und Mipl. einfach zu boykottieren. Resultat: In irgendwelchen Gesprächen oder in Zeitungen anderer Organisationen erfährt man davon, daß die IGM-Bonzen in einerkonzertierten Aktion mit der Geschäftsleitung die Krone-Gruppe verklagen hat. Oder man macht zufällig die Erfahrung, daß die Jugendzentren absolut nichts den Spontistudenten (Studies) zu tun haben wollen, dementsprechend kaum was von ihrer Arbeit nach draußen kommen lassen, andererseits aber auf einmal bei Delegiertentreffen ein Zentrum durch einen Maoisten vertreten wird, obwohl die Besetzungen damals ausdrücklich gegen die Politik der KPD etc. durchgesetzt worden sind. etc. etc.

Man könnte die ganze Entwicklung der Berliner Spontis in den letzten Jahren vielleicht in folgende Thesen zusammen fassen:
DasKonzept antiautoritärer Politik, wie es sich in den 60iger Jahren entwickelte, beinhaltet immer denAnspruch, in dem pol. Problem, das es zu behandeln auf das es zu reagieren gilt, sich selbst mit allen Bedürfnissen und Widersprüchen wieder zu erkennen. Nach unserer Vorstellung können objektive Umstände nicht verändert werden, wenn wir uns nicht selbst mit verändern. Deshalb gibt es WG's und Selbsterfahrungsinitiativen. Die in ihnen auftretenen Widersprüche haben offensichtlich bei vielen Genossen dazu geführt, die "politische Dimmension" des heute von ihnen oft nur noch verkürzt praktizierten Anspruchs zu vergessen oder zu verdrängen. Die Wohnsituation oder eine bestimmte Freizeitinitiative wird als ein Bestandteil eines antiautoritären Politikverständnisses aus dem Zusammenhang gerissen. Dabei wird bewußt oder unbewußt unterstellt, es ließe sich bei konsequentem Bemühen in einem Teilbereich unserer Gesellschaft,(Z.B. WG), eine Harmonie herstellen, auf deren Basis man dann auch das ein oder andere "politische" Problem angehen könne. Dieserweist sich immer mehr als grosser Trugschluß. Fragen wie Arbeitslosigkeit, Konjunkturzyklen, Gewerkschaften, Portugal, Chile der Reformismus überhaupt etc. bestimmen massiv die persönliche Perspektive jedes einzelnen Genossen. Die Ängste und Widersprüche, die dabei auftreten, können in WG's vielleicht an esprochen werden. Lösen lassen sie sich nur in der Formulierung und Praktizierung einer Alternative, die zwischen der Knarre (RAF) und den Parteiaufbauern ein dritten Weg öffnet.

Konkrete Vorschläge

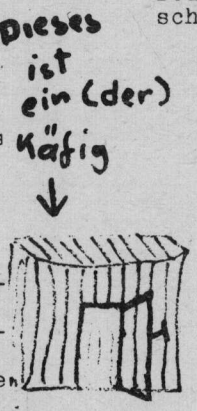
Nach bisherigen Erfahrungen kann man sagen, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen ein Mipl. in der alten Struktur nicht weiter hilft. Aus dem oben gesagten ergibt sich zwar, daß die Berliner Spontis eine Struktur benötigen, die es ihnen ermöglicht, die Erfahrungen aus den verschiedenen Bereichen zusammenzufassen und aus ihnen zu lernen. Die Erkenntnis von dieser Notwendigkeit ist aber nach unserenErfahrungen innerhalb der einzelnen Initiativen derart unterentwickelt, daß jede Herausbildung einer solchen Struktur im Augenblick"aufgesetzt" sein muß. Dagegen scheint es sinnvoll, an das Bedürfnis nach dem Info anzuknüpfen. Vom Info aus sollte es unser nächster Schritt sein, eine Struktur in das Info reinzukriegen, um unsere Diskussion kontinuierlicher und konsequenter zu gestalten. Der zum Teil immer noch existierende Zufallscharakter der Artikel muß verschwinden. Die Themen müssen an den verschiedenen Problemen, mit denen wir konfrontiert sind, anknüpfen. Wir sollten auch die Bildung von Arbeitsgemeinschaften diskutieren und initiieren, die sich mit bestimmten Bereichen Schwerpunktmäßig befassen und ihre Erfahrungen im Info vermitteln. Dazu scheint es notwendig, einen Termin der Infogruppe einzurichten, an dem wir selbst Schwerpunkte unserer Arbeit diskutieren sollten. Das Info steht natürlich weiterhin als Diskussionsorgan für die verschiedenen Gruppen zur Verfügung. Wenn wir in bestimmten Bereichen auf Fragen stoßen, die besonders aktuell

und wichtig sind, z.B. Berufsverbote, dann sollte nach entsprechender Vorbereitung ein ad-hoc-Plenum im SZ stattfinden, auf dem nach eingehender Diskussion bestimmte Aktivitäten in Angriff genommen werden können.

rote hilfe
nachrichten & mitteilungen

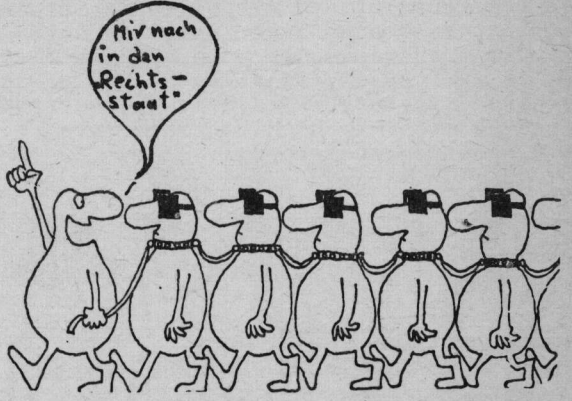
AUFRÜSTUNG

daß der polizeiapparat immer mehr ausgebaut und zentralisiert wird,weiß wohl inzwischen jeder.wie das aber konkret aussieht wissen nur wenige und darüber steht auch kaum was in linken blättern.wir finden es wichtig,daß man darüber bescheid weiß,denn ein teil der macht des repressionsapparates beruht auch auf seiner undurchschaubarkeit für außenstehende.außerdem kann man diesen apparat nur dann effektiv bekämpfen/unterlaufen,wenn man seine strukturen einigermaßen kennt.die bullen haben nätürlich ein interesse,daß genau diese sachen,ihre fahndungstaktik z.b.,nicht bekannt werden.sie scheuen,mehr als je zuvor,das licht der öffentlichkeit und versuchen ihre aktionen und erfolge geheim zu halten,zu verschweigen.dabei pfuscht ihnen zur zeit glücklicherweise noch die springer-presse ins handwerk.



im folgenden ein beitrag über den ausbau des repressionsapparates.er stammt aus der nr.61 der zeitung des kb "arbeiterkampf", die so ziemlich die einzige ist,die kontinuierlich über dieses thema informiert:

dem bundeskriminalamt wurde durch beschluß der ständigen innenministerkonferenz vom 11.4.faktisch die weisungsbefugnis im "kampf gegen den terrorismus"bestätigt. zusätzlich zu den bestehenden abteilungen"sicherungsgruppe bonn" und "staatsschutz" wird das bka eine abteilung "T"("terrorismus")erhalten,die von einem vizepräsidenten des bka geleitet werden soll. künftig soll außerdem von jedem blatt regionaler ermittlungsakten eine zweitschrift ams bka geschickt werden,um ein "zentralarchiv über den anarchismus und seine vielfältigen verästelungen" aufzubauen.gleichzeitig sollen die schon im "programm der inneren sicherheit"1972 geforderten "lagezentren" an den landeskriminalämtern beschleunigt aufgestockt werden.
zur fütterung der zentral-computer brauchen lka und bka mehr spitzel:"um eine verdächtige person konsequent beobachten zu können,bedarf es eines dutzend spezialisten..."("FR",15.2.).der präsident des württembergischen LKA trat dementsprechend in einem vortrag im polizeiinstitut hiltrup bezüglich der zusammenarbeit zwischen polizei und vs für eine "gewisse lockerung des legalitätsprinzips"ein,um die ca.2000 sympathisanten "in den griff" zu bekommen.er läßt außerdem neue fahndungsmethoden erproben:im "ringalarm" sollen in einem computergesteuerten verbundsystem alle polizeieinheiten zusammen mit den mek's,hubschraubern usw. an vorprogrammierten kontrollstellen eingesetzt werden.über diese allgemeine streu-fahndung hinaus wird eine "zielfahndung"eingeführt,d.h."jeweils vier beamte,das klingt wie ein modell von jerry cotton,spüren,mit allen kompetenzen ausgestattet,nach einem ...terroristen..." ("FR",12.5.75),also eine gezielte hetzjagd!
für die beabsichtigte ausweitung von bka/lka soll das 2.200 personen umfassende feste personal des bka zunächst um ca. 200,später um weitere 600 auf 3.000 erhöht werden.in offenem hohn auf die allgemeine "spar"politik auf für die bevölkerung lebenswichtigen gebieten wie gesundheitsfürsorge,ausbildung etc.wird der 135 mio.umfassende etat 1975 um 3,6 und 1976 um 7,2 mio.erhöht.
demnächst soll ein gesetz folgen,das dem bka umfassende kompetenzen für die verfolgung von "kriminellen vereinigungen" schlechthin einräumen soll.

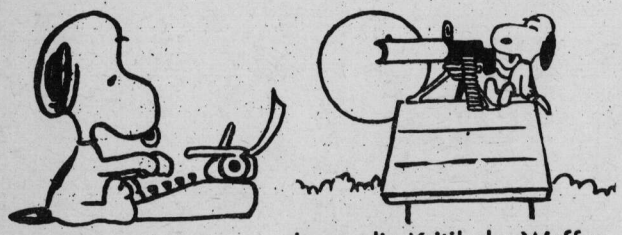


die ebenfalls im "programm..." 1972 geforderte "euro-pol"soll zügig verwirklicht werden.in stockholm war der hamburger mek-chef, kruschka,bereits mit von der partie.laut "bild"(28.4.)hatte sich kurz vor der explosion "ein trupp von deutschen beamten in kugelsichern westen zur treppe im 3.stock des gebäudes vorgearbeitet".die diskussion wird über obskure gruppen angeheizt wie z.b.die aus einer münchner "bürgerinitiative" hervorgegangene "kommission für polizeireform": sie bezichtigt schwedens polizei der "begünstigung der anarchisten"!
der rheinland-pfälzische innenminister h. schwarz(cdu)schlug die bildung eines "europäischen kriminalamts" im zuge des "vereinten europa" vor,es müsse "gegenüber nationalen polizeien in einem gewissen umfang weisungsberechtigt sein".wenn man berücksichtigt daß das bka wiesbaden schon jetzt als das "mekka der polizei"in europa betrachtet wird, dann wird der führungsanspruch des brd-imperialismus auch auf diesem gebiet deutlich. vorerst hat der interpol-generalsekretär nepote die "baader-meinhof-leute" zu "unpolitischen kriminellen" erklärt.damit sind sie nach den statuten von interpol jagdbar.desweiteren rühmt bka-präsident herold die "direkten kontakte",die "unbürokratische"hilfe usw.zwischen den polizeien westeuropas.darüberhinaus:"eine europäische konferenz der innenminister - wie sie bereits vor zwei jahren angekündigt wurde - ist nicht vergessen. wie bundesinnenminister professor maihofer anläßlich der innenministerkonferenz am 11. april in bonn bekanntgab,hat er in dieser sache bereits gespräche mit seinen französischen amtskollegen gehabt.eine deutsch-französische kommission ist mit der festlegung von themen beschäftigt.diskutiert wird zur zeit die frage,ob eine solche konferenz auf den eg-bereich beschränkt bleiben oder auf alle westeuropäischen länder ausgedehnt werden soll"("deutsche polizei",organ der polizeigewerkschaft gdp,5.75).

Fortsetzung folgt

LERNEN UND KÄMPFEN

um jedes mißverständnis gleich mal auszuräumen:wir wollen keinesfalls die spanischen verhältnisse mit brd-zuständen auf eine stufe stellen,wenn wir trotzdem die momentane situation in spanien zum anlaß nehmen,bestimmte strukturen zu untersuchen, so sollte uns doch auch klar sein,daß die brd das reaktionärste land in europa ist (spanien ausgenommen),daß nirgendwo in europa eine derartige verfolgung von kommunisten herrscht,daß nirgendwo der staatsapperat in wahnwitziger weise so aufrüstet; daß im erschreckenden maße von staatlicher seite zur bespitzelung von nachbarn,von kunden aufgerufen wird,allerdings erschrecken sollten wir nicht.sondern versuchen zu begreifen,zu lernen.



Die Waffe der Kritik... kann die Kritik der Waffen nicht ersetzen!

die faz druckte am 29.5. :"das spanische baskenland droht jetzt zu einem zweiten nordirland zu werden.eine bürgerkriegssituation ist nicht mehr auszuschließen. das franco-regime hat in den baskischen provinzen so gut wie keine anhänger mehr. die polizei hat es aufgegeben,zwischen "terroristen" und "schweigender Mehrheit" zu unterscheiden.ihre häufig ungezielten großaktionen verbreiten eine stimmung der angst unter der gesammten befälkerung... die große mehrheit der basken ist zwar mit den methoden der untergrundorganisation eta nicht einverstanden,doch werden eta-leute von basken grundsätzlich nicht

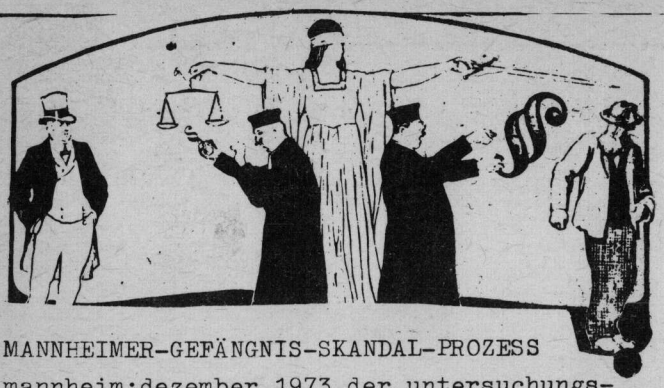
denunziert....
unsinnig ist es über den politischen inhalt dieser meldung zu diskutieren,faz, dahinter steckt immer ein kluger kopf... wir haben in den letzten wochen den ständig wachsenden terror des staatsapperats zum teil am eigenen leibe miterlebt.wir haben aber auch mit bestürzung mierlebt, wie die linke darauf antwortete,wie die linke die aktionen der militanten gruppen verarbeitete.natürlich begreifen wir die angst,natürlich freuen wir uns nicht, wenn wir plötzlich unerwarteten besuch zu später stunde von schwerbewaffneten herren bekommen.wir sollten daraus lernen,die hifslosigkeit,die"umalles in der welt nichts mit sog. anarchisten zu tun haben wollen"-reaktion,kommt natürlich dem staatsapperat gelegen,ist doch ein weiterer keil zwischen die linken getrieben.ungestört werden die"isolierten"verfolgt,eingeschüchtert,und die,die sich heute noch die händ reiben können"wir sind noch mal davo gekommen",werden eben morgen dran sein.wir müssen einfach lernen,daß der terror der bullen härter wird und daß distanzierungen niemanden davor bewahren wirdes ist klar,daß die verfolgungsmaßnahmen verschrecken,aber dieser terror sollte uns auch aufschrecken,solidarisch zu sein.
in spanien sind terrorwellen der bullen auf der tagesordnung.die basken mußten lernen,damit zu leben,die folterungen zu ertragen.solidarität zu üben,nicht zu denunzieren.das wasser für die fische ersäuft den terror.
ebenso wichtig ist es für die linke in der brd -noch mal:spanien und brd sind zwei völlig verschiedene paar schuhe - zu begreifen,daß solidarität möglich ist,nötig ist.sich in jedem zweiten nebensatz von den militanten gruppen zu distanzieren,schafft möglicherweise vorübergehend luft,dem staatsapperat wird damit die möglichkeit gegeben, sein konzept zu verfolgen,zu isolieren,solidarität zu zerstören.

DIE MACHT DES KAPITALISMUS BRINGT TERROR UND FASCHISMUS!

15 JAHRE KNAST FÜR LOTHAR GEND !

am mittwoch letzter woche wurde der genosse lothar gend zu obiger strafe verknackt.das gericht hielt ihn des versuchten mordes in drei fällen,der räuberischen erpressung und des fortgesetzten diebstahls für schuldig. gend soll der begleiter von gabriele kröcher (sie wurde durch die lorenzentführung von der bewegung 2.juni befreit)gewesen sein, die im juli 73 von polizisten verhaftet wurde. dabei war es zu einem schußwechsel gekommen. dieses urteil,das sogar drei jahre über dem antrag der staatsanwaltschaft liegt,ist das höchste urteil,das bisher gegen genossen verhängt wurde!

was ist gesetzlich verhängte strafe?
die rache der oberschicht für die angriffe der niederen stände auf gesetze,welche die oberschicht erlassen hat.
die niederen stände sollen sich verpflichtet fühlen,alles unrecht zu rächen;wenn man schweigt und duldet,tut man seinen mitmenschen unrecht.
das recht,sich selber zu rächen,hat die oberschicht abgeschafft.dieses recht hat sie für sich reserviert und es "gesetzlich"verankert.
august strindberg



MANNHEIMER-GEFÄNGNIS-SKANDAL-PROZESS

mannheim:dezember 1973.der untersuchungsgefangene hans-peter vast(25)bittet nach einer operation um schmerztabletten.die aufseher verweigern sie ihm.der aufseher maisch schlägt ihm ins gesicht und schließt die zelle.um seiner dringenden bitte nachdruck zu verleihen,klopft vast gegen die tür seiner zelle.die aufseher werden durch den krach bei ihrem besäufnis gestört und gehen zu der zelle;nicht um ihm die benötigten tabletten zu geben,sondern um den gefangenen zum schweigen zu bringen./
als sie die zelle wieder verlassen,liegt hans-peter vast,niedergeknüppelt mit schlagstock und kiloschwerem schlüsselbund, bewußtlos am boden.seine kerkermeister haben ihr ziel erreicht;er ist still,für immer.
soweit die vorgeschichte.im april/mai 75 standen seine mörder vor gericht.daß es soweit kam,ist das verdienst des frankfurter gefangenenrats.denn wie üblich sollte auch dieser mord wie viele vor ihm vertuscht werden.um dies verwirklichen zu können,verfasste der knastarzt e.reith einen obduktionsbericht,der auch aus einem kz hätte stammen können "tod durch äußere einwirkungen".justizminister bender sprach noch im juli 1974 von möglichem selbstmord,und das,obwohl der gefangenenrat ihm klare beweise und zeugenaussagen gesandt und die bürgerliche presse den fall groß aufgegriffen hatte.
jetzt wurden zwei wärter zu 15 jahren freiheitsstrafe verurteilt.oberverwalter meisch hatte in der u-haft selbstmord begangen, vorher hatte er ein geständnis abgelegt. mit dem urteil sollte der schlußstrich unter die ganze affäre gezogen werden.der rechtsstaat ist "intakt",ein "bedauerlicher ausrutscher"ist gesühnt.was wir davon zu halten haben,dazu schreibt der gefangenenrat ganz richtig:
die herren im ministerium haben einen gefängnisskandal hervorgerufen,damit der fall vast einen schuldigen hat und damit erledigt werden kann - für sie,für ihren anstand und ihre pensionen natürlich...
der sogenannte haupttäter ist tot.er hat die schuld auf sich genommen"und sich so letztlich als anständiger beamter trotz seines versagens erwiesen",wie der staatsanwalt klass der witwe versichert hat.als anständiger beamter,weil er noch mit seinem tod dafür gesorgt hat,daß die höheren figuren des regimes ihre hände in unschuld waschen können.ihm sind die nerven durchgegangen.den anderen,den herrn hinterm schreibtisch,denen gehen nicht so leicht die nerven durch.ihre hände fassen nur papier, nicht nen knüppel,den pistolenabzug.es ist keiner da,der sie zur rechenschaft ziehen kann - einen deutschen minister,ministerialbeamten,anstaltsdirektor nennt keiner einen verbrecher,selbst wenn er,wie der herr filbinger - naziregime kriegsgerichten vorgesessen hat.

KNAST rh

Schon wieder Tegler Gefangene isoliert!!

Über Pfingsten wurden in Tegel Haus III die Gefangenen Genossen, Dieter Zielke, Ali Jansen und Paul Küppers in die Isolierstation des Hauses verlegt. Natürlich mal wieder ohne Begründung. Das haben die Herren Mayer (Hausleiter) und Glaubrecht nicht nötig. Es wird von den Gefangenen vermutet, daß es mit dem bevorstehenden Prozeß der RAF in Zusamenhang steht. Außerdem haben die Justiz und Gefängnisadministration vor, die unangenehmen Gefangenen demnächst völlig zu isolieren ...

+Kurzmeldungen+Informationen+.+.+
aus der letzten Woche

Knast:

In Neumünster befreite sich ein 29 jähr.Häftling selbst:Er schloß sich einer Gruppe an,die gerade das Gefängnis besichtigte --und spazierte als "Rechtsanwalt Dr,Sievers" im dunklen Anzug mit der Gruppe in die Freiheit!

Daß die Personalausweise von Knast-Besuchern fotokopiert werden,hat inzwischen Justizsenator Oxford bei einer Anfrage eines Abgeordneten offen zugegeben.'Die zusätzliche Fotokopierung ermögliche eine einwandfreie,jederzeit nachprüfbare Feststellung der Identität der Besucher'....'Vorschriften,die das Fotokopieren von Personalpapieren verbiete,gebe es nicht.'

Repressionen:

Der Hamburger Generalstaatsanwalt Heinrich Bakken hat gegen den Anwalt Groenewold ein Ehrengerichtsverfahren eröffnet mit dem Ziel:Berufsverbot/Absprechung der Anwaltsrechte!
Das Ehrengericht für Rechtsanwälte soll am 12.Juni über das Berufsverbot entscheiden.
Dasselbe hat man auch mit Anwalt Croissant vor,gegen den zum zweiten mal Berufsverbot beantragt wurde.

DAS KAPITAL INTENATIONAL

ARGENTINIEN

in argentinien gelang es der revolutionären volksarmee 28 genossinnen aus einem knast zu befreien.
in der stadt cordoba - 800kilometer von buenos aires entfernt - soll sich folgende befreiungsaktion ereignet haben:
....der massenausbruch war nach angaben der polizei gut vorbereitet worden.die genossen der erp(revolutionären volksarmee)hatten die aufmerksamkeit der behörden abgelenkt,in dem sie in der nähe der haftanstalt straßensperren errichteten und diese in brand setzten. anonyme anrufer meldeten nicht existierende unfälle oder zwischenfälle.unterdessen parkte ein erp-kommando einen lastwagen in der nähe des gefängnisses und befestigte stahlseile an die gitterstäbe mehrerer fenster. dann fuhr der lkw an und riß die gitterstäbe heraus.mit hilfe von seilen und leitern verließen die genossinnen das gefängnis....

THESEN ZUM JUGENDHAUSKAMPF

FÜR EIN FREIES SELBSTVERWALTETES JUGENDZENTRUM

INTERESSENSPALTUNG - SELBSTVERWALTUNG - DENN ALLEIN MACHEN SIE DICH EIN

VERSUCH EINER BESTIMMUNG MÖGLICHER PERSPEKTIVEN EINES ANTIKAPITALISTISCHEN JUGENDZENTRUMSKAMPFES

In einer antikapitalistisch verstandenen Jugendarbeit haben Selbstverwaltete Jugendzentren folgende Funktionen:

1. FREIZEITPOLITIK

Der Anspruch der Jugendlichen auf ein ihren Interessen entsprechendes Freizeitangebot ist legitim. Da das komerzielle Angebot nicht ihren Interessen entspricht, müssen SJZ diese Funktion mit wahr nehmen; allerdings dürfen sie auch nicht darin aufgehen; das andere Extrem wäre, aus SJZ diese Bedürfnisse zu verbannen und als "unpolitische" oder "kompensatorische" abzutun und an deren Stelle einen politischen "Purismus" (z.B. Schulung) zu stellen. Der Weg von reiner Konsumhaltung über ein alternatives Freizeitangebot hin zur Beteiligung an der Selbstverwaltung setzt lange Lernprozesse vorraus, die nicht verkürzt werden können und nur über die Einbringung der eigen Person und der eigenen (persönlichen) Bedürfnisse emanzipatorisch und damit letztlich stabilisierend wirken. Der Schutz vor komerzieller "sekundärer Ausbeutung" (Freizeitindustrie) und die Gewährung der dem Kapitalismus entsprechenden "notwendigen Kompensation" (Kompensation ist solange notwendig, wie es den Kapitalismus gibt) ohne Repression muß und kann nur durch SJZ erfolgen; wenn diese Schritte als Vorstufen zu einer Veränderung erkannt werden, so ist der erste und wichtigste Schritt zur Politisierung vollzogen.

2. POLITISCHE BILDUNG

Bei den von den Jugendlichen geäußerten Freizeitinteressen handelt es sich um keine statischen Bedürfnisse. Die Bedürfnisse selbst wandeln sich mit dem Bewußtsein und der gemachten Erfahrung. Freiwilligkeit und Motivation zur Mitarbeit sind Resultate von Lernprozessen. Wenn erkannt wurde, daß die in der Freizeit wirkende "Gewalt", nichts mit sich anfangen zu können, ihren Ursprung in dieser Gesellschaftsordnung hat, so muß mam daran gehen diese gemäß dem gewonnen Interesse gemeinsam aufzuarbeiten. Gesellschaftsanalyse an konkreten Problemen und Punkten (z.B. Jugendarbeitslosigkeit) nicht abstrakte abgehobene Schulung, kann Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Politische Erfahrungen werden da gemacht, wo man steht. Der Kapitalismus ist überall und überall erfahrbar.

3. BÜNDNISEBENE

SJZ sind Treffpunkte aller Jugendlichen. D.h. die zum Teil gemeinsame Basis der Freizeitinteressen (hier soll nicht geleugnet werden daß es Unterschiede zwischen der Freizeit situation von Arbeiterjugendlichen und z.B. Schülern gibt, jedoch stelle ich die The[illegible] auf, daß ein in diesem Falle objektiv an[illegible]legtes Klassenschema nicht weiterhilft, d.h. politische Perspektiven auzuweisen; die in Cliquen organisierten Jugendlichen besitzen meist ihren Cliquennormen entsprechende Verhaltensweisen -z.B. Flipper-Szene - die einen Unterschied nicht mehr feststellen läßt; objektive Klassenanalysen können nur feststellen, daß Arbeiterjugendliche eigentlich ein größeres Interesse an SJZ haben müßten, dies aber in Wirklichkeit nicht unbedingt haben, sondern genauso aktionistisch handeln wie die übrigen Jugendlichen;) schafft die Möglichkeit zur gemeinsamen Organisierung. In diesem "Bündnis", das durch die gemeinsame objektive Grundlage (beschissene Freizeitsituation, und dem Willen daran etwas zu verändern) schon eine Art "Einheit" darstellt, können sich gelernte Hand- und Kopfarbeiter durchaus gut ergänzen, was auch die Praxis gezeigt hat. Das in dem Unterschied zwischen Schülern und Arbeiterjugendlichen kein antagonistischer Widerspruch besteht, sondern oft nur soziologistisch herbeigeredet wird erweist di[illegible]

Das Leben ist Klassenkampf CONTINUA

Praxis. Diese "wissenschaftliche Spaltung" schafft eine falsche Ideologie und verhindert, daß gemeinsam gegen den wirklichen Hauptwiderspruch angegangen wird. Klassenkampf ist eben kein Edikett der Herkunft ("Arbeiterkind"), sondern der politische Kampf der Unterdrückten gegen den Kapitalismus mit dem Ziel diesen abzuschaffen.

4. GEGENINSTITUTION

Die Abschaffung des Kapitalismus darf aber nicht an den Horizont eines einst danieder kommenden roten Morgens verlagert werden, (Ziel:"Sozialismus")(1) sondern muß schon hier und heute aufgehoben werden, indem die möglichen Alternativen ("Umwälzungsfermente"-Marx) sichtbar und erfahrbahr gemacht werden. Der Kapitalismus besteht nur solange, wie es nichts besseres gibt. Diese nach Waschmittelreklame klingende Basisweisheit drückt nichts anders aus, als das, daß der Sozialismus als konkrete Negation schon mitten unter uns ist, nur der Anstoß dazu gegeben werden muß, daß er freigelegt wird.

"Seid wir das Haus besetzt haben, fühle ich mich besser. Wir haben etwas gewagt, und wir haben etwas gewonnen." (Jugendliche des Weissbecker-Hauses, Mai 1973)

Gegeninstitution bedeutet einerseits den Zwang sich zu institutionalisieren, d.h. den Schwung einer offenen Bewegung zu verlieren und konkreter darüber reflektieren zu müssen, was man nun eigentlich machen kann und will (dies ist oft ein kritischer Punkt bei vielen SJZ, da danngeschieht, daß ein Haus vorhanden ist, aber in ihm nichts läuft; die Frage lautet: "ein Haus, was nun, was tun ?") anderseits ist dies eine Chance, einen relativen Freiraum gewonnen (nämlich durch vorherigen Kampf) zu haben, der Basis für eine weitere Arbeit sein kann. Das Wort "Insitution" hat für die sozialistische Perspektive einen negativen Klang ("Bürokratie") in diesem speziellen Fall aber eine positive Funktion, nämlich die einer Schutzfunktion(2) und einer Ausgangsbasis für weitere Aktivitäten. Das "Gegen-" drückt die notwendigerweise entstehende Frontstellung gegen das bestehende System aus, aber nicht im Sinne eines bloßen "gegenüber" (z.B. ML Schema: Klasse gegen Klasse) sondern ein dialektisch verstandenes "Gegen", als Form und Inhalt einer neuen Gesellschaftsordnung. Dieses subversiv verstandene "Gegen" taucht in den Begriffen "Gegenöffentlichkeit", "- macht", "- information" auf. Als radikale Provokation gegenüber der herrschenden Ordnung tauchen diese Begriffe auch in der Bedeutung der Worte SELBSTorganisation und SELBSTverwaltung auf. Der Anspruch, der hier formuliert wird, entspringt dem Bewußtsein einer eigenen Stärke und Macht und gilt deshalb als Kampfansage gegen eine Gesellschaftsordnung, die diesen Anspruch nur für sich selbst gelten läßt und dies "gegebenenfalls" mit polizeistaatlichen Maßnahmen unterstreicht.

SJZ können durch ihre Funktion als Treffpunkte, die ohne direkte Repressionen sind, die Leute zur Systemveränderung sammeln, in ihrer Funktion als Kommunikationszentren sie stabilisieren und in ihrer Funktion als "Stützpunkte im Klassenkampf" sie gegen das System organisieren. Das Training in Selbstverwaltung in SJZ ist die notwendige Konsequenz die sich daraus ergibt, daß es keine Selbstverwaltung geben kann ohne daß sie überall existiert, sie allerdings nicht überall existieren kann, solange nicht angefangen wird sie hier und heute zu praktizieren. Diese Prozesse haben aber nur eine Perspektive, solange sie durch eine vorhande Bewegung objektiviert werden und damit errungene Positionen erhalten und verteidigt werden können. Deshalb wäre zwei Fragen wichtig zu klären: Was sind die objektiven Grundlagen der JZ-Bewegung und welche Perspektive hat sie ? (einerseits als nicht-reformistisches Bewegung, anderseits in Bezug auf <u>den</u> Sozialismus, in dem bisher alle Selbstverwaltungsansätze liquidiert wurden - dies wäre ein Punkt den die Undogmatische Linke vor allem zu diskutieren hätte.)

JUGENDZENTRUMSKAMPF IST KLASSENKAMPF

DIE ARBEIT MACHT UNS KAPUTT -
PROGRAMMIERTE FREIZEIT AUCH

aufstehen, zur arbeit gehen oder zur penne. arbeiten FÜR WEN ?
feierabend. in 'ne pinte gehen, geld ausgeben. WARUM ???
die bosse haben angst, sie wissen:
wenn wir unsere freizeit selbst gestalten, könnten wir auf dumme gedanken kommen:

selbstorganisation im betrieb
selbstorganisation in der schule
selbstorganisation überall

wir fordern jetzt das unabhängige selbstverwaltete jugendzentrum !!!!

BLEIBT HEITER, DER JUGEND-HAUSKAMPF GEHT WEITER

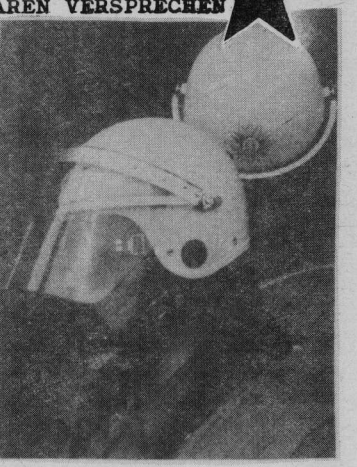
(1) nämlich ideologisch (2) durch die Legalisierung der erkämpften Positionen ("Freiräume") (3) alternative

STICHWORT ★ DIE ANGST DER HERRSCHENDEN VOR SELBSTVERWALTUNG IST DIE ANGST VOR EINEM SELBST NICHT EINLÖSBAREN VERSPRECHEN ★

SELBST VERWAL TUNG

Keine für Macht Niemand

RÄTE



★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

SELBSTVERWALTETE JUGENDZENTREN ? Gegenmacht als Kampfform

DIESER BEITRAG HAT KEINEN GROSSARTIGEN NICHT EINLÖSBAREN ANSPRUCH, DAS THEMA "SELBSTVERWALTUNG" IN IRGENDEINER FORM GRÜNDLICH (ANALYTISCH) ZU BEHANDELN. SEINE FUNKTION BESTEHT DARIN, DISKUSSIONSPUNKTE ZU LIEFERN. SEINE OHNMACHT PERSPEKTIVEN AUFZUZEIGEN ENTSPRICHT DER PRAXIS DER JUGENDZENTREN, VON DENEN VIELE KEINE MEHR HABEN. DIE EINLEITUNG IST LEDIGLICH DIE BEGRÜNDUNG DER MOTIVATION, WESHALB DIESER ARTIKEL GESCHRIEBEN WURDE. ER IST NUR EIN STICHWORT.

1. SELBSTVERWALTETE JUGENDZENTREN - EINE THEORIELOSE GESCHICHTE !

Momentan wird in West-Berlin eine Kampagne für freie selbstverwaltete Jugendzentren durchgeführt um über die Arbeit der bestehenden und die Behinderung und Verhinderung von geplanten in einer breiteren Öffentlichkeit zu informieren. Diese Kampagne hat leider die Aussicht eine ohne die eigentlich Betroffenen zu werden, d.h. es wird viel organisatorisch zusammengefasst, aber letztlich fehlen dabei die Jugendlichen.

Andererseits muß klar gesagt werden, daß die Träger der Aktion selbst Jugendliche sind, also nicht externe Missionare und daß diese Aktion den Vorteil bringt, daß das eigentlich verbindende zwischen den einzelnen Initiativen, ihr politischer Anspruch, ihr Kampf gegen gleiche Probleme, breiter bewußt wird. Eine Gefahr besteht allerdings darin, daß vor dem Berg an organisatorischen Aufgaben die eigentliche inhaltliche Diskussion zu kurz kommt. Dies kann zur Folge haben, daß die Flucht aus der Perspektivlosigkeit in die Kampagne wieder in einer Perspektivlosigkeit endet. Alle Jugendzentren leiden momentan darunter, daß die Perspektive ihrer Arbeit nicht mehr einsichtig ist. Durch eine bloße Zusammenfassung von viele perspektivlosen Einzelansätzen unter der abstrakten Parole "nur gemeinsam können wir unsere Probleme lösen", deshalb eine Kampagne, wird dies zur Inneren Schwäche der Aktion und damit zur Kurzfristigen, nicht öffentlichkeitswirksamen Organisierung führen. Zu hoffen bleibt, daß zumindest von Seiten der staatlichen und kirchlichen Träger, die ein Hauptadressat sind für die Weiterarbeit der Gruppen positive Regungen kommen.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

2. SELBSTVERWALTUNG - KÖDER ODER TEIL EINER ALTERNATIVEN PRAXIS ?

Wenn die undogmatische Linke das Zauberwort Selbstverwaltung hört, so verbindet sie mit diesem Begriff gleich Lip, spanischer Bürgerkrieg, Kronstadt ... Diese Assoziationen beruhen darauf, daß schon ein vorgeprägte Vorstellung von dem was unter Selbstverwaltung zu verstehen ist, vorhanden ist, nämlich:

- Selbstorganisation der Betroffenen (Selbstverwaltung als Gegenstück zur Fremdbestimmung, / "Verwaltet werden")
- Erkämpfung der Selbstverwaltung durch direkte und militante Aktionen
- Sofortige Verwirklichung der sozialistischen Organisationsprinzipien (Kontrolle der Macht durch Räte)

SELBST
★ENTFALTUNG
★GESTALTUNG
★ERHALTUNG
★VERWALTUNG

- Schaffung einer breiten Bewegung, die den Kampf trägt, einzelne Aktionen stützt (z.B. Hausbesetzungen), jederzeit in die Auseinandersetzungen direkt mit eingreift und sich nicht in abstrakter Solidarität erschöpft.

Das Ziel dieser Aktion ist es in Frontstellung zum bestehenden System, diesem einen Freiraum abzuringen, in dem die Selbstorganisation (Autonomie) möglich ist. In Bezug auf Jugendzentren bedeutet dies:

(1) Es kann keine völlige Autonomie der Jugendzentren geben, da diese durch hauptsächlich drei Faktoren an das bestehende System gebunden sind:

- finanzielle Unterstützung: kein JZ ist in der Lage sich selbst zu tragen, d.h. sich die völlige Autarkie mit dem Taschengeld der Jugendlichen zu erkaufen. Es wäre außerdem törricht, den Anspruch auf Steuer gelder, die sonst nur gegen uns verwendet werden, nicht geltend zu machen, um einer abstrakten Freiheit willen.
- ein JZ ist kein Freiraum: daß diese finanzielle Autarkie einer Illusion entspricht wird spätestens dadurch klar, das ein JZ auch objektiv an das bestehende System gebunden ist. Die Probleme, die von Außen an das JZ herangetragen werden können in ihm nicht gelöst werden. Ein JZ kann deshalb nicht zu einer sozialisti - schen Insel in einem kapitalistischen Meer werden, sondern nur zu einem Landesteg zur großen Fahrt in Richtung alternative Gesellschaft.
- der Zwang der Legalisierung: ein JZ muß legalisiert werden, d.h. braucht einen juristisch Verantwortlichen Träger. Als Alternative zu ihm gibt es nur die Komerzialisierung des Betriebes, d.h. die privatwirtschaftliche Nutzung, die das Problem Finanzierung mitlösen würde, und diese Form ist natürlich abzulehnen, da sie die Inhalte bestimmen würde. Ein JZ muß durch einen freien Träger (Verein), der mit dem Staat (Stadt) einen Vertag über die Nutzung abschließt, anerkannt sein.

(2) Der Kapitalismus wird immer wieder versuchen bestehende Ansätze kaputtzumachen. Dies geschieht über Anbiederungsversuche (Vorzeigefunktion der selbstverwalteten JZ bei der linken SPD), legalistische Spaltungsversuche (Klauseln im Nutzungsvertrag), Kriminalisierung und offenen polizeistaatlichen Terror. Das Ziel ist immer dasselbe: die Jugendlichen sollen in die bürgerliche Ordnung zurückgedrängt und dort eingeschnürt werden.
DAS ZIEL DER STAATSGEWALTEN (IST) UNSEREN KAMPF ZU SPALTEN

3. ES GIBT ZWEI FORMEN VON SELBSTVERWALTUNG EINE BÜRGERLICHE UND EINE ANTIKAPITALISTISCHE

Die bürgerliche Selbstverwaltungsvorstellung versteht sich als "Trainingsfeld demokratischen Verhaltens", das durch formaljuristische Bedingungen (z.B. "kommunale Selbstverwaltung") abgesichert ist. Selbstverwaltung wird in diesem Sinne verstanden als ein Teil der Organisation des bürgerlichen Parlamentarismus, der voll und ganz systemerhaltende Funktion hat. Im Grunde ist dieser Selbstverwaltungsbegriff eine Pervertierung des politisch verstanden Selbstverwaltungsbegriffs, der nicht statisch- formaljuristisch definierbar ist, sondern sich versteht als Bewegung und Lernprozess, sich selbst zu bestimmen, seine eigenen Interessen durchzusetzten. Die politische Selbstverwaltung ist nicht nur ein Organisationsprinzip (Selbstorganisation), sondern ein sich durch den Kampf und die in ihm gemachten Erfahrungen (Bewußtsein der Beteiligten) bestimmter Inhalt. Die Organisationsform bestimmt sich nicht abstrakt, sondern konkret aus den Inhalten und Formen des Kampfes. Natürlich liegen diesem Organisationsprinzip gewisse geschichtlich gemachte Erfahrungen zugrunde (Rätebewegung) jedoch sind diese nicht ahistorisch auf den aktuellen Kampf übertragbar. Selbstverwaltung ist in diesem Sinn verstanden ein totales Prinzip, das sich nicht an einzelne gesellschaftliche Bereiche binden läßt, sondern alle gesellschaftlichen Institutionen umfasst. Wo die Selbstverwaltung nun gelernt wird bleibt dabei relativ egal. Und hierin liegt die Funktion der JZ: sie ermöglichen Formen von Selbstbestimmung, die dann auf andere Bereiche übergreifen können.

OFFENE FRAGEN, die vielleicht in einer Grundsatzdiskussion zum Thema im INFO geklärt werden sollten: Wie können sich außenstehende Linke mit der Kampagne solidarisieren ? Ist JZ-Kampf Klassenkampf ? Worin liegt der Stellenwert von JZ und worin ihre Perspektive ? Gibt es eine JZ-BEWEGUNG ? Welche Widersprüche nützen dem Kampf ? (SPD-Anspruch) Welche Widersprüche existieren innerhalb der JZ ? Was ist antikapitalistische JZ-Arbeit ?

Wir, ein paar Arbeitslose, haben nach mehrwöchiger Verwertung durch eine rote Burschenschaft -bekannt unter dem Namen KaPeDe- mit

ARBEITSLOSEN-SELBSTHILFE

angefangen:

1.) Wir gehen mindestens zu zweit in die Vermittlungszimmer (Kontrolle der Vermittler, Erhöhung des Selbstvertrauens). Die dort gemachte Erfahrung besprechen wir mit den Arbeitslosen, die auf dem Gang warten.

2.) Gemeinsame Suche nach Wohnung zwecks Gründung einer Wohngemeinschaft (siehe auch Anzeige).

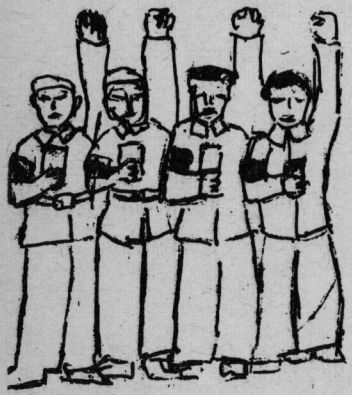
3.) Vor ca. 3 Wochen haben wir das erste Flugblatt rausgegeben: "Tips gegen Schikane und Verunsicherung am Arbeitsamt" (Auflage 6oo St., verteilt: vor bzw. in den Arbeitsämtern Kochstr., Königin-Elisabeth-Str., Müllerstr.)

4.) Damit wir durch die wenigen Rechte, die wir noch haben, besser durchblicken, haben wir eine Rechtsberatung aufgebaut, die jeden Dienstag, von 18 - 2o Uhr, im Sozialistischen Zentrum, Moabit, Stephanstr. 6o, Stadtteilraum, stattfindet.

KONTAKT: Dienstags, 10-12 Uhr (Addresse wie oben oder Tel. 395 8o 83)

SPENDE-SPENDE-SPENDE-SPENDE-SPENDE-SPENDE-
Die rote hilfe braucht Schreibmaschinen für den Knast. Abzugeben bei der roten hilfe im SZ, Stephanstr. 6o, Tel. 395 8o 83

flugblatt von fhw-spontis



wir stehen für das patronat, linsaktivismus, verklemtheit und übergangsprogramme, damit die welt auch unter der roten fahne so beschissen bleibt wie heute.

Zur KSV-Polemik im Ksv-Blättchen

it bedauern nehmen wir zur kenntnis, daß die sv-zelle aus wahltaktischen gründen am moren des 1.wahltages ein pamphlet auf den markt chmeißt, daß einen an springers beste zeiten er verdrehung und verfälschung erinnert. o ausgeschissen, daß den "spontis" keine eit zur stellungnahme vor der wahl blieb. - ir können es verstehen, und hoffen, daß der sv ein paar stimmen mehr bekommen hat. eil wir es aber für wichtig halten, daß inneralb der linken solidarische auseinandersetungen stattfinden, versuchen wirzu den hauptorwürfen stellung zu nehmen.

zur parteifeindlichkeit
ksv-zitat:"wovon sie nichts wissen wollen, ist die notwendigkeit der revolutionären organisation, die doch dem willen entspringt, der hochorganisierten staatsmaschinerie von seiten der arbeiterklasse und des volkes etwas mehr entgegenzusetzen als die individuelle schlagkraft organisationsunwilliger kleinbürger."
die ksv-genossen verweckseln organisationsfeindlichkeit mit parteifeindlichkeit. was wir aufgegeben haben, sit die traditionelle identifikationsbasis mit proletarischer massenpartei, die eh zur zeit nur als fiktion besteht. wa s wir ablehnen ist jede form zentralistischer kaderpartei, die nach prinzipien der disziplin und hierarchie als intellektuelle vorhaut die massen mit dem "objektiv richtigen bewußtsein" zur revolution transzendiert(überführt).
was wir wollen ist einen form der selbstorga-änisation nach den prinzipien einer dezentralen praxis. sie ist die einzig realistische, weil massenspontanität stets durch die mobilisierung unmittelbarer, als subjektiv dringlich empfundener interessen vermittelt ist.

zum vorwurf der unreflektierten spontanität
was der ksv unter spontanität versteht ist das weitverbreitete verständnis, die herrschende ideologie: spontanität als leidenschaftliches, unvermitteltes losschlagen für kleinbürgerliche individuelle ziele.
spontanität ist aber reflektierte, gegen herrschaft gerichtete, vermittelte praxis, die aber die politische beteiligung an der willensbildung traditioneller parteien ablehnt.
wenn der ksv schreibt, wir kritisieren ihn an seiner bürgerlichen organisationsstruktur um klassenunterschiede zwischen ksv und den hochschullehrerbund zu verwischen, so erinnern wir ihn mit lenin:
wird die organisationsfrage sowohl von der revolutionstheorie wie von klassentheoretischen analysen getrennt, so bleibt nur das restprodukt eines technisch-pragmatischen organisationsbegriffes übrig. die ebene unserer kritik richtet sich gegen die geschichtlose organisationsstruktur des ksv, d.h. daß in jeder historischen phase das organisationsproblem erneut zu diskutieren ist.

SPONTI AVANTI
SPONTI CONTINUA

STUDENTENKOLLEKTIV

LASST EUCH NICHT DURCH DIE VERHÄLTNISSE ZUM TANZEN BRINGEN, SONDERN BRINGT DIE VERHÄLTNISSE ZUM TANZEN !!!

das studentenkollektiv ist eine sponti-gruppe an der fachhochschule für wirtschaft (fhw), die bei den letzten wahlen zum akad.senat als 3. durchs (wahl)ziel vor ksv, khg, und ads gekommen sind.

Wir suchen für Wohngemeinschafts-Gründung eine 3-Zimmer-Wohnung (evtl. größer) mit Dusche oder Bad, mögl. Tiergarten/Moabit oder Umgebung. 1-Zimmer-Wohnung (Neubau) würde frei werden. Anrufe: 395 8o 83

Wer hat einen Kleinfernseher mit Ohrhörer übrig und kann ihm an einen Gefangenen verschenken ? Das Ding kann im"Politischen Buch" bzw. beim "Buchladen Savignyplatz" abgegeben werden.

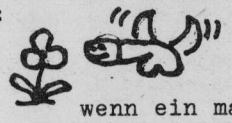
PH-Studentin erwartet Anfang Juli ein Baby. Wer ist in einer ähnlichen Situation und an abwechselnder Kinderbetreuung interessiert? Tel.: 786 79 47 Sonja

SCHWULENLIED 1

was man so sagte und immer noch sagt
das ist:schwule sind abschaum und schwule
sind dreck!
auch griechen und türken,das weiß man,
die sind viel zu schmutzig für unsere
saubre gesellschaft!
frauen sind menschen von 2.bedeutung
und neger,das sind überhaupt keine menschen
bei soviel unrat,da muß man sich fragen:
wer ist hier eigentlich normal???

wenn ein mann mit einem andren mann
es macht-was machts?
und wenn eine frau zu einer frau sagt:
jetzt gehts rund! -
na und!? na und?! na und!!
hab'doch keine angst,genosse
daß du deinen schwanz,genosse
mal bei einem mann vorbeischickst
da dadab-da dudab
du und ich,genosse,wir beide sind doch
gleichermaßen
KRÜPPEL DIESER SCHEISSGESELLSCHAFT!!!
175- FREIHEIT FÜR DIE SCHWULEN!!!
218- FREIHEIT FÜR DIE FRAUEN!!!
schwulsein ist mehr wert,als der mehrwert!
schwulsein,genosse,kann schön sein!
schwulsein,genosse,kann schööööön sein!

die vielleicht,die in den großen konzernen
bestimmen wieviele in chile verrecken?
während frau henkel mit liebteuren gästen
auf prunkvollen festen millionen verjubelt-
geld,das zum beispiel der arbeiter brachte,
der in der fabrik an vergiftung krepiert ist
bei soviel unrat,da muß man sich fragen:
wer ist hier eigentlich normal?



wenn ein mann mit einem andren mann
es macht-was machts?
und wenn eine frau zu einer frau sagt:
jetzt gehts rund!-
na und?! na und!? na und !!
hab'doch keine angst,genosse
mit dem kapital,genosse
werden wir schon gemeinsam fertig!
dadadab_dadudab
du und ich,genosse,wir ~~beide~~ habn doch
unsre schnauzen
VOLL VON DIESER SCHEISSGESELLSCHAFT!!!
175- FREIHEIT FÜR DIE SCHWULEN!!!
218-FREIHEIT FÜR DIE FRAUEN!!!
schwulsein ist mehr wert,als der mehrwert!
schwulsein,genosse,kann schön sein!
schwulsein,genosse,kann schööööööööön sein!

* die Zeitung ist natürlich das INFO BUG (da stehen nämlich, als einzige Linke Zeitung, öfters auch Artikel von Emanzipationsgruppen wie der HAW drin!)

zur "organisation" HAW

die haw artikel der letzten info bug nummer schlossen mit: " eure spontischwulen der haw" eine solche formulierung ist notwendig, weil wir (z.z. zwei leute, die relativ regelmäßig mitmachen, 2 andere, die die artikel mitdiskutieren wollen) nicht die haw repräsentieren. es gibt zwar eine ziemlich große und diffuse " sponti-sympathisantengruppe " in der haw, aber außerdem viele leute, die von der kpd über sew und jusos bis hin zu liberalen anzusiedeln sind.

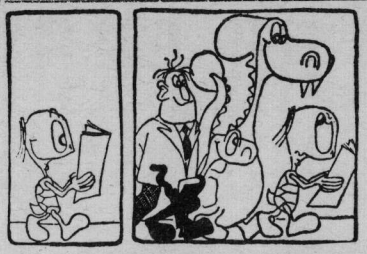
als emanzipationsgruppe kann die haw (allein aus der schwulenunterdrückung) kein klassenkämpferisches konzept entwickeln. vielmehr ist es aufgabe solcher gruppen, wie der haw, ihre inhalte (beseitigung der allgemeinen sexualunterdrückung, aufhebung von rollenzwängen) in politische organisationen und gruppen hineinzutragen und die diskussion in der öffentlichkeit anzuregen + im falle der haw auch, schwule an ihrer besonderen problematik zu organisieren mit der absicht, sie zu stabilisieren für den kampf in den anderen lebensbereichen.

PORTUGALFAHRT ★

wir haben uns am donnerstag das erste mal getroffen und ich möchte hier für die, die keine zeit hatten und die, die eventuell noch mitfahren wollen, kurz wiedergeben, was wir so bequatscht haben.
als erstes haben einige leute erzählt, wie es letztes jahr war:
wir waren immer so zwischen 20 und 45 leuten. unser zeltplatz liegt direkt am atlantik mit süßwasserquelle und 'ner kleinen holzbude, wo man was zu trinken und so kleinigkeiten zu futtern kaufen kann.
der nächste ort liegt ungefähr 1 km entfernt und ist ein paar hundert seelen dorf. die größere stadt heißt peniche und liegt ca. 8 km von unserem campingplatz entfernt. 80 km nördlich von lissabon.
zwischen mitte juli und mitte august kommen viele x arbeiter, die in der brd, frankreich, holland, canada arbeiten nach portugal, um urlaub zu machen. dadurch kann man sich mit vielen deutsch oder englisch unterhalten. die gastarbeiter dolmetschen dann zwischen uns und der dorfbevölkerung. ab anfang august gibt es in jedem dorf eine woche ein fest, an dem wir letztes jahr auch teilgenommen haben. wir haben mitgetanzt, mit den leuten gequatscht und auch musik gemacht. es spielt nämlich in jedem dorf eine tanzkapelle und wir haben uns dann die instrumente geschnappt und rock'n roll, scherbenlieder, einheitsfrontlied, blues und so gespielt. das fanden die jüngeren irre dufte. als wir einen abend nicht spielen sollten, weil die älteren dagegen waren, haben die jüngeren sich zusammengetan
in sprechchören gefordert, daß wir spielen dürfen. sie riefen: was ist das für eine freiheit, wenn wir unsere musik nicht hören dürfen!
dadurch haben wir einige jüngere kennengelernt, die dieses jahr auch wieder da sind. sie haben uns schon geschrieben, daß sie uns viel zu erzählen haben, weil vieles, was wir hier erfahren, nicht mit dem übereinstimmt, was so tatsächlich läuft.
es haben sich dann immer so gruppen gebildet, je nach interesse, um nach lissabon, porto oder auf 'ne insel zu fahren. morgens haben die, die lust hatten, am strand zusammen gefrühstückt und abends zusammen gegessen. wenns dunkel wurde, haben wir ein großes lagerfeuer am strand gemacht und uns mit bier, brause, rotweinpunsch warmgehalten. dazu haben wir auf klampfen gespielt, die portugiesen haben ihre lieder gespielt, wir haben scherbenlieder und andere gesungen und uns die lieder gegenseitig beigebracht. insgesamt war immer dufte stimmung. außerdem gab's genug zu quatschen.
tagsüber haben wir gebadet, fußball-, handball-völkerball gespielt usw.
die ersten fahren ende juni runter, der nächste trupp anfang juli, dann mitte juli, ende juli anfang august und mitte august.
da am donnerstag mehr leute da waren als plätze in den autos freiwaren, müssen sich unbedingt noch leute melden, die noch platz im auto haben!!!
wir treffen uns wieder am <u>donnerstag um 20.00 im sz.</u>

ORGANISIEREN WIR UNSEREN URLAUB SO, DASS KEINER ZU HAUSE ZU BLEIBEN BRAUCHT!

x portugisische



Disziplinarverfahren gegen Lehrer wegen seiner SEW-Mitgliedschaft

Das Bezirksamt Charlottenburg hat, wie Volksbildungsstadtrat Röseler gestern auf Anfrage bestätigte, ein Disziplinarverfahren gegen einen Lehrer der Gesamtoberschule des Bezirks mit dem Ziel der Entfernung aus dem Dienst eingeleitet. Als Grund hierfür wird die aktive Mitgliedschaft des Lehrers in der SEW angegeben. Die Entscheidung liegt beim Verwaltungsgericht als Disziplinargericht. Der Fall ist der erste bekanntgewordene in Berlin, in dem ein Disziplinarverfahren im Hinblick auf die SEW-Mitgliedschaft eingeleitet worden ist. Die bisherigen Beispiele bezogen sich auf Aktivitäten in der maoistischen KPD oder dem Kommunistischen Bund Westdeutschland (KBW).

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat gestern gegen das Disziplinarverfahren protestiert. Unabhängig von der politischen Position sei die GEW der Auffassung, daß „allein die Mitgliedschaft in einer nicht verbotenen Partei nicht der Anlaß sein darf, um zu Disziplinarmaßnahmen zu greifen". (Tsp)

8-Tung - keine Annonce - lesen!

8888

„Die Beziehung zwischen Theorie und Praxis ist in der Tatsache enthalten, daß die Theorie die im Augenblick nicht realisierbare Praxis ist.

Die Theorie ist nichts anderes als die Praxis der geschichtlichen Unzufriedenheit.

Wer sich mit irgendeiner Struktur (z.B. Partei) identifiziert, hat Angst vor der Zeit..
..bei dem Versuch, den dialektischen Aspekt der Zeit auszuschalten, verwandelt die Ideologie das Bedürfnis nach Wissen, Entdeckungen und Kreationen in eine Ablehnung der Entwicklung, in konservative Instinkte, entwickelt die Ideologie morbide Neigungen, die Angst vor den anderen, die Angst vor sich selbst. Die Zeit wird zum Raum erstarrter Konzepte. So lebt man in der Vergangenheit.
Die Revolution ist in Zeit und Raum lediglich ein Mittel, um unsere Fähigkeit zu befriedigen, die Dialektik zu leben....."

aus: Yves Le Manach, Halunken! Eure Fabriken, Parteien und Gewerkschaften kennen wir

bestellen bei: Eckstein/Römer c/o Schlüter, 4 Düsseldorf, Postfach 7233, Nov.74

Fasten gegen Hunger !
(Aus der Süddeutschen Zeitung vom 31.5.75)
Der Wirtschaftsaufschwung blieb nur deshalb aus, weil den Regierenden der Mut zu unpopulären Entscheidungen fehlt. Dies jedenfalls ist die Meinung des Vermögensbildungsexperten und CDU'Parlamentariers Fritz Burgbacher. In einem Interview mit der Unternehmerzeitschrift "Aktiv" verriet er jetzt das Patentrezept zur Überwindung der Wirtschaftsflaute, nachdem Wissenschaftler und Politiker bislang vergeblich suchten:
JEDER SOLL PRO WOCHE DREI ÜBERSTUNDEN OHNE BEZAHLUNG MACHEN? UND DER FINANZIELLE GEGENWERT DES KRAFTAKTES SOLL IN EINEN FONDS ZUR ARBEITSPLATZSICHERUNG EINGEZAHLT WERDEN!
Hura

LARZAC kämpft

Neues aus Larzac

Fast alle der nun mehr als 120 Larzac-komitees haben sich in irgendeiner Form am ersten Mai bemerkbar gemacht, entweder durch eigene Marschblöcke oder durch Flugblätter, Infostände oder Veranstaltungen. Die ganze Kampagne zeigt eine ständige Verbreiterung, besonders beliebt sind Aktionen in Kasernen am "Tag der offenen Tür".

Auf dem Plateau kam es zu einer Eskalation der direkten Aktionen gegen die Ausweitung des Truppenübungsplatzes, als am 15.Maiein Regiment in zwei Spezialzügen aus der Gegend von Paris in Millau ankam, um ins Manöver zu gehen.
Die Bauern hatten davon Wind bekommen und während sie den ersten Konvoi durchließen , hinderten sie den zweiten zehn geschlagene Stunden lang daran. Die Bauern brauchten sich nur mit ihren Traktoren entlang der Straße aufstellen, um zu erreichen, daß die Offiziere zwei Stunden lang eine Strategie überlegten, während die Soldaten auf dem Bahnsteig warten mußten. Schließlich teilte sich der Konvoi in drei Gruppen auf, um auf verschiedenen Wegen zu versuchen, ins Manövergelände zu kommen. Aber die Bauern waren genausogut mit walkie-talkies ausgerüstet und kannten außerdem alle möglichen Abkürzungen, um rechtzeitig alle drei Straßen zu blockieren.
Die größten Schwierigkeiten hatten dabei die Offiziere mit ihren eigenen Mannschaften, denn es nützte nichts schon drei Kilometer vor der Straßensperre Halt zu machen, denn die Demonstranten kamen heran, verteilten Flugblätter und begannen zu diskutieren. Je mehr die Offizire in Panik gerieten, desto mehr machten sich die Rekruten über sie lustig, insbesondere auch deshalb, weil ein Teil von ihnen 13 Tage später schon ihren Militärdienst beenden konnten.
Die Bauern beschloßen selber, wann die Aktion zu Ende gehen sollte. Dieses Mal schritt die Polizei nicht ein, obwohl es um mehr ging als bei früheren Aktionen. Allerdings sah es einen Moment lang sehr gefährlich aus: ein allzu nervöser Militärpolizist hatte schon seine Waffe gezogen und zielte auf einen Demonstranten; er war empört, daß am hellichten Tag und vor seinen Augen jemand das Atomwaffengegnerzeichen auf seinen Mannschaftswagen malte!
Die Aktion war eine Premiere, denn zum ersten Mal waren die Bauern aktiv, aber ohne Gewalt gegen bewaffnete Soldaten vorgegangen!

Die Bauern kündigten an, daß dieses Jahr kein großes Fest im Larzac stattfinden soll, um jederzeit zu Aktionen und zur Verteidigung gegen die Enteignung bereit sein zu können. Dagegen gibt es Pläne für größere Zusammenkünfte in der Nähe von weiteren expansionslustigen Truppenübungsplätzen: Fontevraud, Chateaulin,Rivesaltes, Port la Nouvelle . Weitere Informationen sobald als möglich. Auf der Hochebene werden drei große Infozentren eingerichtet: La Jasse, La Blaquière und La Cavalerie . Zeltplätze werden vorhanden sein, Möglichkeiten zu praktischer Solidarität auch.

Information durch: graswurzelrevolution
1-62, Gesslerstr. 2

Ein sehr empfehlenswerter Text von Michael Randle (ein englischer Anarchopazifist): "Der Befreiung entgegen" 2.-DM zu erhalten am Savignyplatz oder bei der Graswurzel

Gibt es eigentlich noch weitere initiativen? wenn JA meldet euch mal, da sich diesbezügliche anfragen beim INFO häufen.

ERST KENNENLERNEN, DANN ZUSAMMENWOHNEN wer hat interesse eine WG zu bilden WG- INITIATIVE NOLLENDORFSTR 15 (laden) trifft sich sonntag 8.6. 19h zum kennenlernen beim teetrinken.

Das Netz wird immer enger

Veranstaltung:

Stört es euch, wenn in Berlin die Betonfläche immer mehr vergrößert wird ? Ist es unwichtig, wenn der einzige Park in der Wohngegend Parkplatz oder Straße wird ? Ist es egal wenn immer mehr Spielplätze, Krankenhäuser und Schulen direkt an der Stadtautobahn liegen ? Haltet ihr die " Berliner Luft " noch immer für die beste Großstadtluft der Welt ? Ist Verkehrslärm schädlich ? Genau um diese Fragen geht es bei der Veranstaltung :

" A U T O V E R K E H R I N B E R L I N "

am 9. Juni 1975 um 19^{00} Uhr
im Haus der Kirche 1 Berlin 12 Goethestr 28

Es sind folgende Kurzreferate vorgesehen:
"Zerstörung unserer Städte- wie lange noch ? "
" Luftverschmutzung durch den Autoverkehr in Berlin "
" Einwirkung des Straßenlärms auf die Bewohner "
" Jugendarbeit an der Autobahn ? "

Referenten:
HARTMUT HÄUßERMANN (Soziologe - FU)
DR. KUTZNER (Sen. f. Gesundh.u. Umweltschutz)
DR. ING. GRUBER (Akustik - TU)
THEO HARDTMANN (Pädagoge)

An der anschließenden Diskussion werden Frau Helga Faßbinder, Vertreter des Bundes Deutscher Architekten, Vertreter des Werkbundes u.a. teilnehmen. Die Referate werden ergänzt durch:

" Lieder und Gedichte von Bertholt Brecht zum Städtebau "
vorgetragen von PROF. H.M. RITTER (PH)
Außerdem wird mit Lichtbildern über die Trassenführung des Autobahnnetzes informiert.

Zur gleichen Zeit wird im Haus der Kirche die Ausstellung " Gestaltete Landschaft" gezeigt. Bis 20. Juni 75 von 10 - 19 Uhr.

Die Ausstellung unddie Veranstaltung am 9. Juni werden von der Bürgerinitiative Westtangente e.V. in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kirche veranstaltet.

BURGERINITIATIVE WESTTANGENTE E.V.

[illegible], herbert und wilfried suchen vierte(n) [illegible]rer(in) für eine fahrt nach kaschmir ab 1.7.-1.10 bei wilfried 8321191, ruth 3411485

FORTS. VON NR. 59

DOKUMENTATION:
INTERVIEW MIT DER REV. ZELLE

Also wenn man es genau betrachtet, werden die Zunahme der Repressionen, also Gesetze usw. und das Bemühen der Stadtguerilla, eine rev. Strategie zu entwicklen, zur Rechtfertigung der eigenen falschen Politik, oder besser des falschen Bewußtseins, benutzt. Daß sich die Stadtguerilla eine Strategie aus Che, Mao Marighella zusammenbastelt, ist so bescheuert, daß man nur sagen kann, die Linken, die das sagen, sollen sich davor hüten, weiter Marx, Lenin zu zitieren. Klar, habe ich schon gesagt, die Theorie der Stadtguerilla gibt es in der Dritten Welt, aber nicht in Westeuropa, aber vorsichtig, sie ist im Kommen! Aber nicht, weil wir einen Dutschke oder Rabehl haben, der nichts weiter macht, als sich an den Schreibtisch zu setzen (hat sich sowieso gezeigt, daß nichts als Scheiße bei rauskommt), sondern weil wir als Stadtguerilla und zwar in allen westeuropäischen Ländern, wo es eine Stadtguerilla gibt, versuchen, unsere Theorie mit unserem politischen Hintergrund - also sowohl theoretisch wie auch praktisch - und dem, was wir tatsächlich machen, zu entwickeln. Ich glaube, daß ist auch korrekt. So haben wir immer wieder die Möglichkeit, da wo wir agieren und intervenieren, die Richtigkeit praktisch zu überprüfen. Und damit entkräftet sich auch der Putschismusvorwurf von allein. Wenn wir putschen wollten, sofern das ginge, setzten wir uns an den Schreibtisch wie Herr Negt, machten einen Plan und würden uns einen Scheißdreck um die Massen scheren. Das ist in sich schon so hinterfotzig, weil diese Typen davon ausgehen, daß die Massen das mit sich machen lassen. Die KPD scheint das tatsächlich zu glauben! Aber erstens wollen wir uns selber befreien, wollen wir dieses unmenschliche System bekämpfen und wollen eine solche Politik machen, wo die Guerilla zur Massenperspektive wird. Nicht die Masse sollen sich durch uns befreien lassen, sondern wir wollen uns befreien: Wir gehören nämlich dazu!

Zu Rudi Dutschkes Rede in Berlin kann ich nur sagen, er scheint irgendwie schon befreit zu sein. Wahrscheinlich ist er schon der neue Mensch. Sicher ein wunderbares Gefühl!

Frage:
Manche der Vorwürfe der Linken sind wohl direkt gegen die RAF gerichtet; z.T. scheinen sie mir berechtigt zu sein. Daher sag mal ausführlicher was über die RAF, weil zum einen die ganze RAF und das, was sie gemacht bzw. was sie nicht gemacht hat, sondern was man ihr nur unterstellt, weil das insgesamt praktisch gleichgesetzt wird mit Stadtguerilla überhaupt.

Antwort:
Entscheidend ist doch dabei, daß die Raf die erste Organisation war, die den bewaffneten Kampf aufgenommen hat und deswegen ist sie auch ein wesentliches Moment für unsere Politik und andere Gruppierungen. Im weitesten Sinne für die ganze Bewegung. Wenn man uns fragt, was unser Verhältnis zur Raf ist, und wie wir die Politik der Raf einschätzen, dann müßte man vor allen Dingen erstmal vorab das Verhältnis zwischen der Linken und der RAF erörtern, und das nicht nur, weil die unmittelbar was miteinander zu tun hatten, oder weil die Linke auf die RAF-Politik Einfluß genommen hat, sondern vor allem weil wir und natürlich auch die RAF aus der Massenarbeit hervorgegangen sind. Deswegen ist es notwendig, mal ganz konkret zu untersuchen, wie die Linke sich zur Politik der RAF verhalten hat.

Frage:
Ja, mach das mal.

Antwort:
Alle linken Gruppen haben in den letzten Jahren mit einer Latte von Unterstellungen versucht, die Auseinandersetzung mit der Politik der RAF zu unterlaufen. Diese Geschichte ist ein Leidensweg für alle Linken gewesen. Am liebsten hätten sie sich alle nicht mit der RAF auseinandergesetzt. Aber das liessen RAF und die Presse und die Massen nicht zu. Es passierte zu viel, es stand zuviel in den Zeitungen, die Leute redeten zuviel darüber. Und die Linken hatten Angst und waren unentschlossen. Die K-Gruppen, das sind KPD damals AO, KBW und KPD/ML, hatten es anfangs drauf, z.T. die Bild-Zeitung von links zu überholen. Sie überschlugen sich und diffamierten kleinbürgerliche Putschisten, Provokateure im Sold der herrschenden Klasse, faschistische Anschläge, das sind keine Genossen mehr. Die RAF störte offensichtlich die Aufbauphase dieser Miniparteien, die ausgezogen sind, die beste kommunistische Tradition der 20 er Jahre fortzusetzen.
Ich muß allerdings hinzufügen, daß sich speziell bei der KPD/ML der Standpunkt etwas geändert hat, verbal, daß sie ungeheuer militante Artikel in ihrem Blatt schreiben praktisch distanzieren sie sich aber auch heute von der Politik der Stadtguerilla. Der KBW ist der Linie der Verteufelung treugeblieben. Am taktischsten hat sich die KPD verhalten, die die RAF als Genossen wiederentdeckt hat, natürlich mit der falschen Linie, und die, die in allem, den Eindruck vermitteln will, als hätten sie dieses Problem fest im Griff - mit ihrer richtigen Linie. Naja, das wird sich zeigen.
Am stärksten gebeutelt wurde die Spontilinke. Die hatten nie die Sicherheit der ZK-Anweisung, der richtigen Linie. Sie bekamen auch mit, daß eine Menge Leute die RAF ganz dufte fanden. Und sie selbst fanden die RAF manchmal auch ganz gut. Und sie hatten Angst, und waren moralisch, und kannten Baader von früher. Diese Mischung bekam der politischen Auseinandersetzung nicht gut. Sie hielten sich lange mit dem Vorwurf über Wasser, die RAF würde keine politischen Aktionen machen, sondern nur Logistik betreiben. Und Baader kennt man ja. Dann, als die Aktionen kamen, und die Hetze der Presse und die Fahndung lief, kam die Angst, und der erste Vorwurf war vergessen. Jetzt glaubten die Spontis, das alles richtet sich vor allem gegen sie selbst. Und die Aktionen würden nicht vermittelbar und zu groß. Als die Genossen verhaftet wurden, löste sich der Druck von den Spontis und sie konnten moralisch sein, als die Vernichtungshaft bekannt wurde. Aber diese Moral hält nicht lange. Als Holger ermordet wurde, große Empörung und Rache für Holger, als einen Tag später Holger gerächt wurde, griff die Angst die Spontis wieder und sie fühlten ihre Kampagne von der Drenkmann-Erschießung kaputtgemacht. Das ist alles grob und verkürzt, klar, aber ich glaube, wenn man auch die Nebenlinien dieser Geschichte noch genauer untersuchen müßte, die vor allem daher kamen, daß wir aller der bürgerlichen Presse immer wieder zu viel geglaubt haben, würde es hier zu umfangreich.

Frage:
Das sehe ich nicht ganz ein. Ich halte den Moralismus für einen wichtigen ~~Fai~~ Teil jeder linken Politik.

Antwort:
Ich meine ja auch nicht, daß Moralismus grundsätzlich falsch wäre, sondern der Moralismus der Linken, d.h. also unsere Erziehung, die wir so mitbekommen haben, mit den gesamten Normen usw., hat eine wesentliche Rolle bei der Distanzierung gespielt. Das zeigen Beispiele wie die Ermordung des Genossen Georg v. Rauch und die Auseinandersetzung zwischen der Staatsgewalt und dem Genossen Grashof, bis zum heutigen Tage eigentlich auch die Ve haftungen, im Hungerstreik, in der gesamten Knastsituation, in der Frage der Verräter usw. Um es noch mal an dem Beispiel Georg von Rauch und Grashof klarzumachen: Ich meine, daß ein wesentliches Moment war, warum die Linke sich zu Georg von Rauch anders verhalten hat als zu der Verhaftung vom Grashof, das war, daß durch die gesamte Presse und durch das, was die Linke so versucht hat zu recherchieren, erkennbar wurde, daß Georg von Rauch bei dem Schußwechsel mit den Bullen offensichtlich keine Knarre dabei hatte, der Grashof aber sehr wohl eine hatte und sich offenbar zur Wehr gesetzt und keinen Bullen erschossen hat. Das was danach gefolgt ist, war, daß zum Georg von Rauch -ne Masse geschrieben worden ist inden verschiedenen Organen der Linken. Daß große Demos stattgefunden haben, also Solidarität mit Georg von Rauch, und die Bullen waren da die großen Schweine und die Staatsgewalt hat sich wieder einen mordsmäßigen Übergriff geleistet, bei dem Genossen Grashof, wo ja nahezu das gleiche abgelaufen ist, daß sie dem Grashof aufgelauert haben und daß Grashof dann in der Situation, wo er kapiert hat, daß die Bullen auf ihm drauf sind, sich noch ernsthaft gewehrt hat, um aus der Situation herauszukommen. Da ist schon absolut nichts mehr gelaufen an Demos oder sontigen Sachen. Und ich meine schon, daß das ein ganz entscheidendes Beispiel ist, wo dran sichtbar wird, daß nicht politische Kategorien maßgebend dafür gewesen sind, in welcher Weise man auf bestimmte Konflikte reagiert, also nach außen hin Propaganda macht, sondern daß die uns eingepflanzten humanitären Normen voll durchgeschlagen sind und sonst nichts. Das genau zeigt sich also eigentlich bis zum heutigen Tage, zeigt sich nicht nur an diesem genannten Beispiel, sondern hat sich auch an den Aktionen, die die RAF gemacht hat, gezeigt, da, wo z.B. US-Schweine bei derAktion umgekommen sind, zeigt sich bei den ersten Verhaftungen von den Genossen der RAF, zeigt sich bis hin eigentlich zum Hungerstreik, daß immer wieder die Linke sich mit ihrem gesamten Moralismus in die Waage wirft und sich in ner ganz bestimmten Weise distanziert.

Frage:
Was sagst Du aber zu der Kritik an der RAF von den Anarchisten (Berlin), die sagen, daß die RAF völlig unemanzipativ sei, "terroristisch nach innen, gegen sich selbst und die eigenen Genossen und damit mehr auf die Erhaltung herrschender Verhaltensweisen bedacht als auf deren notwendige Zerstörung". Die Frage wäre also, ob Du diese Einschätzung teilst, woher, wenn es stimmt, diese Struktur der RAF kommt und ob eine andere Verhaltensweise überhaupt in dem Zusammenhang, in dem die RAF existiert, denkbar gewesen wäre oder denkbar ist.

Antwort:
Also erstmal halte ich diese Kritik sowieso für ausgemachten Blödsinn, weil das für mich eigentlich gar keine andere Qualität hat als die diffamatorischen Äußerungen, die ja auch fast alle anderen Linken gebracht haben, also immer wieder das gleiche: hierarchische Strukturen, daß sie sich gegenseitig in die Fresse gehauen haben, daß es Kader gegeben hat und Fußvolk, sehr starke Unterschiede zwischen den einzelnen Genossen und so weiter. Mir scheint es eher zu sein, und deswegen halt ich's auch für ausgemachten Blödsinn, daß diese Genossen sich absolut nicht überlegen, daß es auch möglich sein könnte, unter den Bedingungen, unter denen die Genossen von der RAF existiert haben, Politik gemacht haben, nämlich also auch immer unter Druck, den Bullen in die Hände zu fallen, es sehr wohl möglich ist, sich trotzdem emanzipativ zu verhalten, d.h. also auch mit der Knarre in der Hand und also auch irgendwo damit, nichts mehr zu verlieren haben, und die bürgerliche Existenz für diese Genossen gleich Null war, daß das irgendwo gleichbedeutend ist damit, daß sie auch nach innen ein terroristisches Verhalten haben müßten. Und das ist natürlich 'ne Sache, die so absolut nicht läuft, denn das hieße eigentlich, daß jede Guerilla notwendigerweise auf 'ne Selbstbefreiung oder so verzichten müßte. Außerdem kann die Innenstruktur einer Gruppe nur im Zusammenhang der Politik, die sie macht, gesehen werden. Kleine bewaffnete Gruppen sind ganz stark aufeinander angewiesen und können es sich nicht leisten heute so und morgen mal wieder anders. Sie sind in ganz starkem Maß darauf angewiesen, sich zu emanzipieren und immer auch die eigene Befreiung im Auge zu haben und sich entsprechend zu verhalten. Fragen des Verdrängungsapparates z.B. und des sich gehen lassen oder ausgeflippt zu sein oder so müssen in ganz anderer Weise bearbeitet werden. Jeder ist für jeden verantwortlich.

SPONTIS vom IfS!
Wir treffen uns Freitags im Institut um 14.00 Uhr im W1.

"Schmidt ist vor allem über den schleppenden Gang des Genehmigungsverfahrens für den Neubau von Raffinerien, Kohle- und Kernkraftwerken verärgert. Etwa 35 Kernkraftwerke sind nach dem Energieprogramm bis 1985 vorgesehen. Bis zu sechs Jahren aber zieht sich bisweilen die Wartefrist hin, weil die Prüfer nach Meinung des Kanzlers zu ängstlich sind." (Spiegel, 26.5.75)

KKW-Gruppe trifft sich am 9.6.75 um 20.00 Uhr 1-21, Stephanstr.60, Fabrikgebäude, I Stock.

wir suchen dringend noch jemand, der 10 dm für den guten zweck übrig hat, das bunte info einer genossin in den knast zu schicken (merke: eingeschlossene sind auf informationen besonders angewiesen!) vergiß bitte nicht das stichwort "knast-abo" bei der einzahlung auf das pschkto.nr.1190 34 101 k.o.porip
Die INFO-Versandstelle

VIETNAM-DISKUSSION

Der Artikel über die Commune von Saigon hat die Diskussion angerissen:"Ist der Kampf der Vietminh unser Kampf - wie können wir uns mit antiimperialen Befreiungsbewegungen subjektiv identifizieren?" Die Diskussion ist wichtig, aber hier gleichzeitig unterliegen wir der Gefahr, die Befreiungsbewegungen der 3.Welt mal wieder für unsere eigenen Bedürfnisse und Frustrationen zu funktionalisieren. So wie die K.Gruppen"ihre" siegreiche Avantgarde in Vietnam hochjubeln, so konnte es uns leicht passieren, als Reaktion auf den Einzelaspekt der Liquidierung der Commune von Saigon, uns ein Abziehbild des Stalinismus vom gesamten indochinesischen Befreiungskampf zu konstruieren.DANN müßen wir uns nicht mehr die Mühe machen, diesen wirklich zu begrei fen, nämlich aus welchen Widersprüchen des Kolonialismus und der vietnamesischen Gesellschaft er entstand und wie er dadurch bestimmt ist.Um dem näherzukommen,haben wir hier einen Artikel aus Le Monde Diplomatique zusammengefaßt, der sich mit dem Verhältnis Nationalismus-Kommunismus beschäftigt, Die Kritiker der Kommunistsichen ParteiIndochinas (KPI) wiesen vor allem auf die Liquidierung der Commune von Saigon (vglINFO Nr53) und die"Fehler"bei der Landreform 1956 in der Republik Nordvietnam hin. Die Autoren meinen, daß diese Ausschreitungen der grundsätzlichen historischen Haltung der Partei widersprechen(was sich ausdrücken soll in dem Bedauern Ho Chin Minhs über die Hinrichtung des Trotzkisten Ta Tu Thau, in der ausdrücklichen Verurteilung der Ausschreitungen während der Landreform usw):

Dazu ist es nötig, auf Entstehung und Geschichte des linken Flügels der vietnamesischen Befreiungsbwegung einzugehen. Ab 1920 verformte sich die indochinesische Wirtschaft zu einer ungleichen Entwicklung unter dem Imperialismus: der fieberhaften Expansion der Exportsektoren (Bergwerke im Norden, Reis und Plantagen im Süden) entsprach das Absterben der aufkeimenden einheimischen Industrien.Das Proletariat (1931 gab es nur 221 000 Arbeiter) blieb sehr gering, die Unterbeschäftigung schuf eine sehr mobile Arbeiterschaft, deren Bindungen an ihr Dorf noch sehr stark waren. Die Bauern verarmten wegen der Ausbreitung des Großgrundbesitzes im Mekongdelta und der Erhöhung der Bodensteuer. Die Weltkrise von 1930-34 machte ihre Lage unerträglich. Um 1930 war der Imperialismus als Ausbeutungsform eine erlebte Wirklichkeit für Millionen von Bauern und Kulis gewerden, die für sozialen Protest wie für den Kampf gegen die Besatzer verfügbar waren.

Hier brachte der Marxismus eine Analyse des Hauptfeindes, des französischen Kolonialismus in einem Moment wo der vietnamesische Nationalismus in seiner Unfähigkeit, die Abhängigkeit allseitig zu begreifen, gelähmt war zwischen dem Willen, das Kolonialregime wirklich zu bkämpfen und seiner Unfähigkeit dies tatsächlich zu tun.

Die PK Vietnam natte von Anfang an eine sehr "offenePolitik": ihre Wurzeln liegen im Patriotismus, wobei immer zwei verschiedene Haltungen auftraten:

1. Eine Gruppe der Emigranten in Frankreich und einige in Moskau ausgebildete Führer orientiert sich hauptsächlich am internationalen Kommunismus und betont den Bruch mit traditionellen Denkweisen, die Modernisierung der Praxis und des revolutionären Denkens. Sie packt an an den inneren Widersprüchen der vietnamesischen Gesellschaft.
2. Die zweite Gruppe um Nguyen Ai Quoc(Ho Chi Minh) und dem Großteil der Führer in Vietnam bezieht sich auf die patriotische Tradition, vermittelt den marxistisch-leninistischen Ansatz mit dem traditionellen Denken und paßt ihn als Werkzeug der spezifischen vietnamesischen Wirklichkeit an.

Dieser verschiedenen Einordnung der sozialen und nationalen Frage ensprachen zwei Sehweisen der Wirklichkeit:

1. Der Kolonialherr erscheint identisch mit dem Klassengegner: in großen Plantagen, den Bergwerken, in Unternehmen deren Leiter Europäer sind.
2. Die Arbeitermassen stehen in Widerspruch zu Klassen,die Teil der kolonialen Struktur und Träger des Kolonialismus sind: Großgrundbesitzer, die Mandarine, die vietnamesischen Beamten der Kolonialbürokratie. Dies drückte sich vereinfacht in der Parole "Bekämpfen wir den Imperialismus und den Hof von Annam!" aus. Dem entspricht, daß die Klassengegensätze hauptsächlich in den kolonialen Großbetrieben als Gegenerschaft Kapitalisten/ Arbeiter scharf hervorgetreteb waren, während das Land als ganzes unter dem Zugriff des Kolonialismus verelendete und die entstehenden Konflikte zwischen Großgrundbesitzern und Pächtern noch durch patriarchalische Tarditionen und Dorfsolidarität abgemildert wurden.Also suchten die Vietminh zu Beginn ihren Gegner nicht nur nach den Klassenwidersprüchen im Land.Vielmehr orientierten sie sich daran, wie sich die jeweilige Schicht gegenüber der Kolonialmacht verhielt:kollaborierte sie, verhielt sie sich neutral oder leistete sie Widerstand?Dies ist u.a. der Hintergrund. der Mißachtung der Arbeiterautonomie in der Liquidierung der Kommune von Saigon durch stalinistische Gruppen(Nochmals sei's gesagt: es geht hier nicht um reinwaschen, sondern um verstehen).

Bis 1945 verfolgte die PKI (mit mehreren Schwankungen) eine Politik der Einheitsfront, ohne diesen Begriff zu gebrauchen: die Kontakte mit den nationalistischen Gruppen Tan Viet und der Ietnam Quoc dan Dang, die Bewegung"Kampf" der legalen Opposition (1933-37), ein einzigartiges Bündnis von Stalinisten, Trotzkisten, marxismusnahen Nationalisten, die Bewegung für den Indochina Kongress, die Vietmin 1940.Die obigen Tendenzen folgen auf ein ander und ergänzen sich. In der PCI gab es nicht eine Säuberung, nicht eine"Affäre" wie in der S.U. ,den Volksdemokratien und China,Die Politik der Vereinigung, die "große Vereinigung Ho Chi Minhs ist Kern der Parteistruktur. Sicher gibt es verschiedene Meinungen, Tendenzen, die aber durch Realitätssin, Empirismus im besten Sinn des Wortes abgeschwächt werden."Die Solidarität tritt auf der Ebene der Partei wie auf der Ebene der Nation auf."

Vietnam-AG

Suchen Armbanduhr für nigerianischen Schüler (Spende). Abzugeben in der Zentrums-WG, Stephanstr. 60

Reparieren die Lichtanlage in Eurer Wohnung. Auch Neuinstallation. Reeller Preis. Anrufen Mo-Fr., 18 - 20 Uhr Tel. 395 80 83.

PAPIERTIGER

Die neueste "Erfindung" der Sponti's ist,wie sich auf der Portugal- bzw Berufsverbot-Veranstaltung an der FU gezeigt hat,die "Diskussion" insoweit in die richtigen Bahnen zu lenken,als daß man auf Zetteln Fragen stellen darf und diese dann von einem Redner bzw "Promi" beantwortet werden,(Dies alles um den "stundenlangen Einschätzungen"der K-Gruppen zu entgehen!)

Tja,die Erfahrungen und Erfolge waren so umwerfend,daß wir anstatt von K-Gruppen jetzt stundenlange Einschätzungen von Promi's(u.a.auch von Sponti-Promis) anhören mußten und die "Papierfragen", die wir stellen durften,ebenfalls noch von diesen beantwortet wurden.
Das bringt für den "geordneten"Ablauf einer Veranstaltung bzw "Diskussion" soviel,als daß die Frage in ein,zwei Sätzen mehr schlecht als recht gestellt werden kann um eine präzise Antwort zu bekommen.(siehe Portugal-Veranstaltung).

Dies bedeutet auch die Verdammung der Anwesenden zu Konsumenten,die allenfalls schriftliche Fragen stellen können.

Dies bedeutet weiterhin,daß die Langeweile schon sehr bald um sich greift,da eben alles Akutisch-Wahrnehmbare auf ein paar Redner und Veranstalter beschränkt bleibt. (Dies stellt für mich die gleiche Degratierung einer Veranstaltung dar,wie irgendwelche bürgerlichen,wo man sprachlos ohnmächtig konsumieren kann!!)

Zum anderen ist m.E. die Auseinandersetzung mit den K-Gruppen zwar nicht sehr schön,aber notwendig,denn ich glaube,daß man nicht einfach sagen kann:"Wir sind Spontis und die anderen machen eh nur Scheiße."
Ich glaube,daß wir unsere Politik u.a. auch gerade in der Auseinandersetzung mit den K-Gruppen erst richtig bestimmen können.Wir können doch nicht alles,was uns stinkt einfach per Zwangsverordnung (Frage-Antwort-Spielchen mit Zetteln) ausschalten und uns auf unsere Spontiarsche setzen und hoffen,daß sich die Situation ändert.
Wir müssen in den Veranstaltungen selber versuchen die stundenlangen Einschätzungen der K-Gruppen zu verhindern und nicht schon im Vorfeld diese eliminieren.

Es kann doch nicht angehen,daß wir uns selber durch "Frage-Antwort-Spiele zur SPRACHLOSIGKEIT verdammen!!!

m+w+m (20j) suchen frau für freies zi. in wg. wir fahren diesen sommer für 2 monate nach griechenland und fänden es gut wenn du mitkommen würdest, damit wir uns näher kennenlernen tel.2153575

übrigens:... anna ist wieder in berlin! ...

HAUS DER JUGEND - ZEHLENDORF

Am 14. u. 15.6. sind die 4. Songtage des Haus der Jugend Zehlendorf. Es geht darum, daß das Bezirksamt ein selbstverwaltetes Haus nicht zulassen will, die probierte Verhinderung (Die Musik war voriges Jahr schon zu laut") der Songtage ist ein Schritt dagegen wie z.B. Bullen/meinsätze, Versetzungen von Heimleitern, Verhinderung von Veranstaltungen und teilweise Schliessung des Hauses,.... Darum haut dem Bezirksamt auf die Finger und kommt allesamt natürlich auch mit eigenen Instrumenten. Die andere Musik besteht aus Jazz, Rock, Folklore, Bands ausländischer Musik kommt aus Chile, Irland und Griechenland...
Am Sonntag wollen wir noch 'nen Film über selbstverwaltete Häuser uns anschauen..
Zu Fressen gibts auch so einiges...
Zu sagen nur 1.000 l Bier und 200 l Säfte, Wein... Übernah
Wein... Übernachten tun wir (also auch Ihr) in Schlafsäcken, bitte keine Zelte auf dem Grundstück.
Also schnappt x eure Klampfe, Flöte, Geige und kommt!
Mehr steht im nächsten Info
Mitglied der Initiative Kreis "Open hous"

Zur Anmerkung (1) auf S.2 im Info-Bug Nr.58

Wir danken für Deine Bereitschaft,daß wir mit Dir als Gleiche kämpfen dürfen. Bei soviel Entgegenkommen können auch wir nicht zurückstehen und möchten Dich in unsere offenen Arme nehmen: Im vereinigten Kampf mit uns darfst Du Dich ab heute Genossin nennen.

Frauen vom Frauenzentrum

ich suche literatur über die studentenbewegung, vor allem mager/spinnarke - was wollen die studenten? und dutsche,lefevre,bergmann,rabehl - rebellion der studenten oder die neue opposition, aber auch broschüren, flugblätter usw. wenn ihr was habt was ihr nicht mehr braucht, dann ruft mal an tel. 7955013 marlies

Spectrum
Kneipe

geöffnet
täglich ab 18.00 Uhr
1 Berlin 62 · Koburger Straße 14

Bus 4/16/48/75/83
S-Bahn Schöneberg sowie
U-Bahn Rathaus Schöneberg

Kompromißlose Nofu-Vorschläge

Kompromißlose Vorschläge publizierte die Notgemeinschaft für eine freie Universität in einem Katalog zum Thema „Hochschulen und innere Sicherheit". Einige Kernsätze: Mitglieder und Anhänger verfassungsfeindlicher Gruppen dürfen nicht in den öffentlichen Dienst eingestellt werden. Bereits Eingestellte müssen entlassen werden; sie dürfen nicht in Hochschulgremien gewählt werden. Störer müssen vom Studium ausgeschlossen werden. Die Verbreitung verfassungsfeindlicher Schriften auf Hochschulgelände ist zu unterbinden.

16 75 mp

Zementwerk-Besitzer will Arbeit wiederaufnehmen lassen

Erwitte (dpa)

Der Inhaber der Zementwerke in Erwitte, Clemens Seibel, hat sich bereiterklärt, die Arbeit in seinem Unternehmen wieder aufnehmen zu lassen. Das Unternehmen war von den 151 Beschäftigten wegen Kündigungen seit zwölf Wochen bestreikt worden. Wie ein Sprecher der IG Chemie erklärte, sind die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat allerdings noch nicht abgeschlossen. Am 2. Juni sollen die gemeinsamen Gespräche fortgesetzt werden. Ferner werde über eine Betriebsvereinbarung verhandelt, der ein Stufenplan zugrunde liegt. Das Werk wird inzwischen nicht mehr besetzt. Nachdem die Arbeitnehmer nochmals ihre Arbeitsbereitschaft erklärt hatten, verließen sie das Betriebsgelände, um das Ergebnis der nächsten Verhandlungen abzuwarten. 3157, 52

TERMINE

Dienstag

- 18.3o uhr "streik" vom eisenstein im arsenal

für Stephanie alles Liebe zum Geburtstag!

Di,3.6. 19Uhr im ISP-Buchladen 1-12 Carmerstr.11 von der GIM Vorbereitung folgender Aktionen:
1)Propagandakampagne vor westberliner Betrieben,die einscjlägig bekannt sind durch ihre Interventionen in Portugal.
2)Informationsveranstaltung(en) über die Vorgänge in Portugal.

Mittwoch (nächste Woche 11.6. Vietnam-Veranstaltung s.u.)

- 2o uhr mieterversammlung vom sanierungsgebiet tiergartenviertel im gemeindessaal der zwölfapostel-kirche, kurfürsten/ecke genthinerstr.

- 2o uhr emanzipation der frau im beruf in der evang.akademie, hardenbergstr.1o

- 18.3o uhr "panzerkreuzer potemkin" vom eisenstein im arsenal

- ab heute bis samstag: "der unsichtbare aufstand" um 23.15 uhr im colonna

Donnerst.

- 1o uhr veranstaltung zum "tag der umwelt" mit diversen refaraten zum umweltschutz im haus der kirche, goethestr.
- um 17 uhr am selben ort: Bürgerforum über umweltschutz mit hoffentlich heftiger diskussion(themen u.a. avus-rennen, motorboote auf dem wannsee, stadtautobahn, kernkraftwerke)

- 17 uhr demonstration der elterninitiative gegen klassenzusammenlegungen vom u-bahnhof kurfürstenstr. zum wittenbergpl.

- 18.3o"oktober" vom eisenstein im arsenal

- 2o.3o uhr sfb I: "die angst des prüflings vor der frage"

Veranstaltung des KB/PFLP über aktuelle Vorgänge im Libanon und die Rolle der BRD dabei.TU Raum 104 19.30

Freitag

Freitag,6.6. Diskussionsveranstaltung um den Stammokap.
11 Uhr FU Audi- Max
Teilnehmer:Katzenstein,Huffschmidt enerseits und Altvater andrerseits und dazu natürlich alle Anwesenden.

18.3o uhr "die generallinie" vom eisenstein und
2o.3o uhr "streik" im arsenal

Samstag

- 18.3o uhr kurzfilme vom eisenstein und
- 2o.3o uhr "panzerkreuser ptomkin" im arsenal

Sonntag

irland-teach-in (vom westdt.irland-solidaritätskomitee organisiert, in berlin bisher nur von der gim schlaff vorbereitet - s. info 57) wahrscheinlich um 2o uhr im audimax tu

- 18.3o uhr "alexander newski" vom eisenstein und
- 2o.3o uhr "oktober" im arsenal

- 11 und 13 uhr vietnam-filme im bali

- 18 uhr ard:"frauen sind die häfte des himmels"

Vietnamfest der ESG aus techn. Gründen verschoben:neuer Termin:
7.6. Dauerwaldweg 1 S-Bahn Grunewald.

MONTAG

- 2o uhr kathol.studentengemeinde: das jahr der frau in der meimickestr.12

- 21.35 uhr sfb III: chines.fernsehfilme

ANZEIGEN

suche billige gebrauchte wasch- und nähmaschine gaby 6852512

wir brauchen dringend einen gasdurchlauferhitzer. wenn's geht möglichst billig und trotzdem noch funktionierend tel. 2161933 angela u. dagmar

wir - marianne(27), elisabeth(29) und daniel (3) - suchen mann oder frau mit kind zum zusammenleben. wir arbeiten im päd.-soz. bereich und fänden es dufte, wenn die/der betreffende erfahrungen oder interesse in dieser richtung hätte. entscheidend ist jedoch eine gemeinsame emotionale basis. im juli sind wir verreist, bitte meldet euch vorher tel. 8526145 elisabeth

Wohne schon seit langer Zeit bei Freunden und möchte diesen Zustand möglichst schnell verändern.Brauche dringend 1 1/2 od. 2-Zimmerwohnung. Karte an's Info.

1 Zimmer Wg DM 71,in Kreuzberg sofort abzugeben 6147427

Suche ruhige 5 - 7 Zimmer-Wg. für Erwachsene tel.:3061759 Fritz Poppenberg.einkommen vorhanden.
wir helfen bei umzug- und transportproblemen tel. 6147427

1 zi-whg. großgörschenstr.7 (od. 9?) abzugeben tel. 2167505 lisa

kinder im alter von ca. 2 jahren gesucht für kinderladen in schöneberg 2167505 lisa

wer fährt mit uns richtung süden juli/aug. mit kind 2167505 lisa

suchen 3 zi-ladenwhg. für kinderladen tel. 2167505 lisa

wir benötigen kinderklamotten tel. 2167505 lisa

Frau sucht Zimmer in WG Tel.: 8817489 Susi

FREIES VIETNAM - ROTES VIETNAM

Veranstaltung: 11 Juni '75 1930 Audi Max TU

1) Warum ist das Thieuregime so schnell zusammengebrochen?
2) Ereignisse in südvietnam seit der Befreiung am 30.4.75
3) Diskussion: Vietnam und die Linke in der BRD - Identifikationsschwierigkeiten
Was heißt Internationalismus für uns heute?

Veranstalter: INFO-Vietnam AG mit vietnamesischen Gästen

INFO -BUG v.i.s.d.P. Rosa Levine
1 Berlin 21
Stephanstr.6o
Tel. sonntags ab 19h 3958o83
Postschekk. K.-O. Porip Bln.W. 119034-1o1
ABO: 1o Nummern W.-Bln 1oDM BRD 11DM

PS Wir nagen mal wieder am finanziellen Hungertuch: KONTO s.oben